

Erscheint wöchentlich zweimal,
am
Dienstag und Freitag.

Abonnements

werden angenommen von allen Postanstalten u.
Buchhandlungen für 4 Mark vierteljährlich.
Von der Expedition des Landwirths in Breslau
unter Streifband bezogen, beträgt das viertel-
jährliche Abonnement 4 Mark 50 Pfg.

Gegründet 1865.



Der Landwirth.

Inseraten-Aufträge

sind zu richten an
die Expedition des Landwirths in Breslau-
Katharinenberg übernehmen
sämmliche Annoncen-Bureaus
die Vermittelung von Inseraten zu dem
Original-Preise
von 20 Pfg. für die spatige Zeile in Wett-
schrift.

Einzelne Nummern kosten 30 Pfennige.
Der Betrag kann in Briefmarken gefordert werden.

Schlesische landwirthschaftliche Zeitung.

Organ des landwirthschaftlichen Centralvereins für Schlesien,

herausgegeben von Landes-Oekonomierath R. A., redigirt von W. Christiani.

Zweiundzwanzigster Jahrgang. — № 46.

Breslau, Dienstag, 8. Juni 1886.

Abdruck aus dem „Landwirth“ ist nur mit Angabe der Quelle
gestattet. (Gesetz vom 11. Juni 1870.)

Inhalts-Übersicht.

Größere Aufsätze: Die neuen Branntweinsteuer-Vorlagen. III. — Mit-
theilungen über Moorcultur. S. 283.
Correspondenzen: Berlin: (Waldfestbahn.) — Aus Westpreußen: (Feld-
bericht.) — Aus dem Bremischen: (Landwirthschaftlicher Bericht.) —
Aus bayerisch Unterfranken: (Landwirthschaftlicher Bericht.) — Paris:
Eingangszoll auf Weizen. Pasteur's Institut. Zur Ernte. Mittel gegen
die Drehkrankheit. S. 284.
Marktberichte. S. 285.
Fragen und Antworten. Antworten: (Landwirthschaftliche Winterschulen.)
Literatur. S. 285.

Zweites Blatt:

Correspondenzen aus Schlesien: Witterungsbericht. — Breslau: (Fahrt-
vergünstigung für Maschinenmarktbefucher. XXIII. internationaler
Breslauer Maschinenmarkt. Stand der Mübenseider. Mahnung zur
Hagelversicherung. Landw. Excursion. Jagdresultate. Nebenausfrank-
heit. Ankauf von Remonten.
Aus der Glatzer Meisse-Niederung: (Feldbericht.) — Aus dem Kreise
Beuthen O.-S.: (Thierschau.) — Zobten: (Vereinsfugung.)
Kleine Mittheilungen. S. 287. — Verichtigung. S. 288.

Die neuen Branntweinsteuer-Vorlagen.*

III.

In der Branntweinsteuerfrage scheint abermals eine Wendung
sich vorzubereiten. An Stelle der Regierungsvorlage, welche in der
Commission des Reichstags nur wenig Anhänger gefunden hat, hat
Hr. von Mirbach einen ganz neuen Entwurf vorgelegt. Darnach
soll eine Consumsteuer von 80 Mk. erhoben werden; die Brenner,
welche als eine Zwangsgenossenschaft organisiert werden, müssen ihren
Spiritus an Lagerhäuser abliefern, welche das Reich auf seine Kosten
an verschiedenen Orten errichten läßt, sie erhalten für den zum
Verbrauch im Inlande bestimmten Theil ihrer Production einen
gesetzlich fixirten Preis (zunächst ca. 52 Mk. pro Hektoliter), der
Verkauf des für den Export verbleibenden Theils der Production
erfolgt dagegen für ihre Rechnung zu den dabei zu erlangenden
Preisen.

Der Plan hat, wie man sieht, viel Aehnlichkeit mit dem von
mir gemachten Vorschlage (sfr. „Landwirth“ Nr. 27), daß bei
Auflegung einer Consumsteuer eine Preisgarantie für den Brenner
vorgesehen sein müsse, wodurch diesem mindestens beim Absatz im
Inlande ein auskömmlicher Preis für sein Product sicher gestellt
bleibe. Ich hatte deshalb vorgeschlagen:

1. das Reich solle Lagerhäuser errichten,
2. in diese könne der Brenner seinen Spiritus abliefern (er
brauche dies aber nicht zu thun, sondern könne ihn auch an jeden
beliebigen Käufer, der ihm den besten Preis zahle, verkaufen),
3. falls der Brenner den Spiritus an ein Reichslagerhaus
abliefern, könne er verlangen, daß dieses denselben zu einem be-
stimmten, durch den Bundesrath alljährlich normirten Preise über-
nehme und bezahle,
4. das Reichslagerhaus dürfe den solchergestalt übernommenen
Spiritus nur wieder zu demselben Preise, zu dem es ihn übernommen
(also dem für das Jahr fixirten Preise), zuzüglich der Consumsteuer
zum Inlandsverbrauch verkaufen. Was es auf diese Weise nicht
absetzen könne, würde allmonatlich in Auktionen zum Export ver-
kauft, wobei sämmtliche Brennereien nach Verhältnis ihres Betrie-
bes den Preisabgang ersehen müssen.

Trotz dieser wesentlichen Uebereinstimmung in der Grundidee,
den Brennern einen auskömmlichen Preis für den Absatz im In-
lande zu sichern, sind aber die v. Mirbach'schen Vorschläge in der
Art der Ausführung von den meinigen doch weit verschieden, und
es ergeben sich da recht schwere Bedenken.

Ich wollte, daß das Reich auch bei der Preisgarantie ein-
trete und die Verwaltungskosten trage, da es doch auch den Vor-
theil der hohen Consumsteuer habe. Im Weiteren wollte ich, daß
dem ganzen Spiritusverkehr vollständig, wie bisher, seine freie
Bewegung belassen werde, was für die Entwicklung desselben
von größter Wichtigkeit ist, denn das geringste Hemmnis muß
sich als schädlich erweisen und den Schaden werden, wie sich zeigen
wird, zuletzt doch noch die Brenner zu tragen haben. Nach meinem
Vorschlage sollte der Brenner seinen Spiritus an jeden Beliebigen
verkaufen können, das Lagerhaus und der bei diesem event. zu

erlangende Preis sollten ihm nur als Rückhalt dienen, falls er
selbst einen geeigneten Käufer im freien Verkehr nicht finden werde.
Dadurch wäre die Sache ungemein vereinfacht worden, und viele
Schwierigkeiten wären vermieden. So z. B. hätten die Kornbrenner,
welche doch für ihren Spiritus in der Regel einen bedeutenden
Aufschlag über den gewöhnlichen Preis erlangen, ganz gut diesen
Aufschlag noch fernerhin behalten können. Ebenso hätte der Absatz
der Brennereien an die benachbarten Schankwirthe und Destillateure
unbehindert fortbestehen können, wodurch viele Unkosten für Eisen-
bahnfracht, Verwaltungskosten u. c. bei diesem Theil des Absatzes
erspart worden wären; die bestehenden Handelsverbindungen hätten
fortbestehen können, und man wäre mit einer ganz kleinen Anzahl
von Lagerhäusern ausgekommen, die Verwaltungskosten, der ganze
Verwaltungsapparat wäre nicht so groß und kostspielig geworden,
und was die Hauptsache ist, der Verkehr hätte sich selbst geregelt,
sich überall die besten Absatzwege gesucht, was gerade bei der Be-
lastung mit einer hohen Consumsteuer sehr wichtig erscheint. Denn
vergessen wir nicht: die Preisgarantie, welche gewährt wird, er-
streckt sich nicht auf die ganze Production, sondern nur auf den
Theil, der im Inlande abgesetzt werden kann; beim Export kommt
der Verlust! Je kleiner also der Inlandsabsatz späterhin wird, je
mehr wir exportiren müssen, desto schlechter wird das Verhältnis
für den Brenner.

Hr. v. Mirbach will nun im Gegensatz zu meinen Vorschlägen
die Brennereien zu einer Zwangsgenossenschaft organisiren und
ihnen die Verfügung über ihren Spiritus, soweit er zum Absatz
im Inlande kommen soll, überhaupt entziehen. Alles, was an das
Lagerhaus abgeliefert werden, von dort aus besorgt die Genossen-
schaft den Verkauf. Welche Einzwängung des Verkehrs, welche un-
nötigen Kosten für Hin- und Herfrachten, welche Masse von Ver-
waltungskosten — die nämlich dem Brenner zur Last fallen —
und endlich welche Verluste und welche Gefahr durch eine bureau-
kratisch organisirte, geschäftsunkundige Centralleitung! Die letztere
soll z. B. bestimmen, wie viel jeder Brenner in einem Jahre für den
Inlandsabsatz liefern soll, das übrige geht für Export; wenn nun aber die
Centralleitung sich in der Schätzung dieses Verhältnisses in einem
Jahre irrt, indem sie für den Inlandsverbrauch mehr zuläßt als
sie wirklich absetzen kann, was fängt sie dann mit dem übrig ge-
bliebenen Vorrath an, der unter Umständen sehr groß sein kann?
Entweder muß sie ihn den im nächsten Jahr mit großen Verlust
zum Export verkaufen, wenn dies überhaupt möglich ist, oder sie
muß den Brennern das Quantum, welches sie im nächsten Jahre
liefern dürfen, bedeutend herabsetzen. Nun setze man den Fall,
daß gerade dieses nächste Jahr eine sehr günstige Kartoffelernte
bringe, die Brenner müssen nun aber gerade weniger brennen laut
Verordnung der Centralleitung, weil diese sich im vorigen Jahre
verrechnet hat. Und ferner, das vorige Jahr, in dem also die
Centralleitung ein zu großes Quantum für den Inlandsverkauf
annahm, bot gerade günstige Gelegenheit mehr zu exportiren, die
uns dadurch entgangen ist; im nächsten Jahre, in dem also weniger
zum Inlandsverkauf angenommen wird, ist vielleicht gerade die Export-
Conjunctur ungünstig. In welche Lage kämen dann die Brennereien?
Sie könnten einen Theil ihres Products überhaupt nicht mehr an-
bringen und müßten den Betrieb einstellen. Und wenn diese Miß-
griffe der Centralleitung sich in einigen Jahren wiederholen, wäre
unsere Spiritusindustrie wahrlich ruiniert.

Das hier angeführte Beispiel wird genügen, um zu zeigen,
daß wir mit der Zwangsgenossenschaft ein gefährliches Experiment
machen werden. Unsere Spiritusindustrie ist für solche Bildungen
viel zu groß, die Factoren ihrer Existenz sind zu verschiedenartige
und wechselnde, wir können sie nicht mit Reglements und Decreten
vom grünen Tische aus dirigiren, es ist bei ihr Alles nicht so, wie
bei den in ihrem festen Gleise gehenden Eisenbahnen. Mit der
Zwangsgenossenschaft werden wir wahrscheinlich bald sehr trübe
Erfahrungen machen, und ich glaube, wir sollten diesem, einiger-
maßen in den Socialismus hineinragenden Project fern bleiben.

Es ist wohl anzunehmen, daß die Reichsregierung dem Ge-
danken, den Brennern einen gewissen auskömmlichen Preis für ihr
Product zu sichern, damit sie unter der Consumsteuer nicht noch
mehr zu leiden hätten, mit aller Sympathie begegnet, und es wäre
noch möglich, daß das bisher noch widerstrebende Centrum unter
gewissen Umständen doch für diese Idee zu gewinnen sein würde,
es könnte sich dann nur darum handeln, die geeignete Form für
die Ausführung zu finden, da eben das Wort „Monopol“ durchaus
keine Gnade findet und man mit der „Zwangsgenossenschaft“ kaum
mehr Glück haben dürfte. Vielleicht geht es mit den hier ge-
macht Vorschlägen oder doch in ähnlicher Weise.

Breslau, 1. Juni.

Dr. Guttmann.

Mittheilungen über Moorcultur.

Vortrag, gehalten im Club der Landwirthe am 19. Januar 1886
von Dr. S. Grahl in Berlin.

(Nach den Club-Nachrichten.)

Die Cultur der Moore datirt nicht erst aus der Zeit, zu der
Kimpau zu arbeiten begann. Schon in früherer Zeit ist auf diesem
Gebiete viel geleistet worden, und namentlich hat Prof. Mez. Müller,
als einer der ersten, seiner Zeit in Schweden für diese Cultur ge-
wirkt und vieles noch heute Beachtenswerthe geschrieben*). Er
wies namentlich darauf hin, wie der Schwerpunkt auf die Ent-
wickelung der physikalischen Eigenschaften zu legen sei. Es kann
keinem Zweifel unterliegen, daß überall da, wo wir Nutzen aus
dem Moorboden ziehen wollen, vor Allem die Constitution dieses
Bodens verändert werden muß. Das Moor muß erst in Erde
verwandelt werden. Es ist ja selbstverständlich, daß überall da,
wo das Wasser in einer der Vegetation schädigenden Menge vor-
handen ist, für Regulirung des Wasserabflusses gesorgt werden
muß. Wollte man aber beim Moor nur dieses thun, so würden
wir wenig Nutzen haben. Gerade die lockere Beschaffenheit des
Moorbodens bringt es mit sich, daß, sobald wir ihm das Wasser
entziehen, Luft eindringt und der Boden so schnell austrocknet, daß
nur Asche übrig bleiben würde, die den Pflanzen keine Weiterent-
wickelung gestattet. Wir müssen daher dafür sorgen, daß wir die
Capillarität verbessern. Dies geschieht in Niederungsmooren in
einfacher Weise durch Compression, indem man in bestimmter Höhe
eine Dämme anbringt. Der Boden wird nicht trocken, die einfache
Pressung nicht mehr am Plage sein.

Die Pflege der Hochmoore ist seit längerer Zeit in Angriff
genommen. Dort hat sich schon früher eine zum großen Theile
arme Bevölkerung angesiedelt, welcher Unterstützung gebracht werden
mußte, und die bisherige Behandlung dieser Flächen war eine
solche, daß Belästigungen für die Umgegend daraus entstanden; ich
verweise da nur auf das Moorbrennen. Diesen Gründen ist es
wohl zuzuschreiben, daß sich die Staatsregierung mit großen Kräften
auf die Cultur der Hochmoore geworfen hat, während dieselbe die
Cultur der Niederungsmoore, welche sich zum großen Theil in Hän-
den wohlhabenderer Besitzer befinden, der Initiative dieser überließ,
wie dies ja auch in der Denkschrift des landwirthschaftlichen Mini-
steriums ausgesprochen ist. Darüber ist allerdings kein Zweifel,
daß alles das, was in Bezug auf die Verbesserung der Hochmoor-
flächen ermittelt ist, auch vielfach für die Niederungsmoore ver-
werthet werden kann, wir müssen also all diesen Erscheinungen
wohl Beachtung schenken. Und es ist in dieser Richtung durch die
Central-Moorcommission und die von dieser gegründete Moor-Ver-
suchsstation in Bremen in der That viel geschaffen. Ich brauche
nur auf die auch als selbständige Broschüre erschienenen Mitthei-
lungen der Moor-Veruchsstation aus dem letzten Hefte der land-
wirthschaftlichen Jahrbücher hinzuweisen. Zwei darin enthaltene
Arbeiten des Dr. Fleischer möchte ich heute besonders erwähnen,
weil in ihnen gerade das zum Ausdruck kommt, was in der Neu-
zeit auf diesem Gebiete geleistet ist. Die erste betitelt sich: „Die
natürlichen Feinde der Kimpau'schen Moordammcultur“. Ich möchte
jedem, der eine Moorcultur anzulegen beabsichtigt, das genaue
Studium dieses Aufsatzes empfehlen. Wir wissen ja Alle, daß in
vielen Fällen, zuerst auf Gütern, die selbständig auf diesem Gebiete
arbeiten wollten, dann aber auch auf Culturen, die nach Anweisung
der Moor-Veruchsstation ausgeführt wurden, die größten Mißer-
folge eintraten. Als die Ursache wurden schädliche Stoffe im Moor-
boden und im Deckmaterial erkannt, Schwefelwasserstoff, das, sobald es
an die Luft gebracht wurde, oxydirte, Eisenoxydul und Schwefel-
säure erzeugte, welche die Pflanzen vergifteten. Alle die Erdmassen,
die lange Zeit unter Wasser gelegen haben, sind dem leicht aus-
geseht. Wir wissen ja auch, daß wir den Teichschlamm selten frisch
verwenden dürfen, daß wir vielmehr erst die Substanzen darin
oxydiren lassen müssen, ehe wir im Stande sind, die reichen, darin
enthaltenen Nährstoffe zur Geltung zu bringen. Neugierlich ist es
auch schwer, zu erkennen, ob Schwefelwasserstoff in dem Boden enthalten
ist. Auch die Analyse vermag nur in beschränktem Maße Auf-
schluß zu geben, da das Schwefelwasserstoff meist nesterweise auftritt;
trotz zahlreich entnommener Proben, die sich als gesund erweisen,
ist deshalb keine absolute Garantie gegen das Vorhandensein von
Schwefelwasserstoff vorhanden. Diese Gefahr hat uns vielfältig dahin
gebracht, das Entnehmen des Deckmaterials aus dem Untergrunde
des Moores ganz zu unterlassen, wenn wir dasselbe in erreich-
barer Entfernung an anderen Orten besitzen.

Einige Worte über die Kimpau'sche Cultur dürften hier am
Platze sein. Kimpau theilt die ganze Moorfläche durch Entwässer-
ungsgräben in Dämme ein. Es kommt hierbei darauf an, daß

*) Die Branntweinsteuer-Commission hat die Regierungsvorlage
in zweiter Lesung abgelehnt. Red.

*) Vergl. G. Stoeckhardt's „Zeitschr. für deutsche Landwirthe“ 1861
und Ad. Stoeckhardt's „Chem. Uebersicht“.

die Dämme die richtige Breite haben; diese soll gestatten, einen richtigen Ackerbau zu betreiben, und nicht verhindern, daß auch aus der Mitte des Dammes noch das Wasser im genügenden Maße abgezogen wird. Ein bestimmtes Maß läßt sich nicht angeben, das selbe wird sich nach der Vorfluth, nach der Tiefe, bis zu welcher wir das Wasser senken wollen, und auch nach der Mächtigkeit der Moorschicht richten müssen. Wir wissen aber, daß es unter allen Umständen falsch ist, die Dämme zu breit zu machen, weil dieselben sonst in der Mitte zu naß bleiben. Im Allgemeinen nimmt man die von Kimpau gewählte Breite von 25 Meter als richtig an. In Bezug auf die Tiefe und Breite der Gräben handelt es sich wesentlich darum, ob wir aus ihnen das Material zur Deckung entnehmen wollen oder nicht. Ist das erstere der Fall, so müssen die Gräben so breit sein, daß sie die nöthige Menge Deckmaterial ergeben. In Bezug auf die Höhe des Wasserstandes, die ja von der Tiefe der Gräben abhängt, hat Schweder, der ja bisher wohl die meisten Culturen ausgeführt hat, in dem neuesten Heft der von mir herausgegebenen Mittheilungen des Vereins zur Förderung der Moorcoltur darauf hingewiesen, von welchem wesentlichen Einfluß derselbe auf den Stand der Frucht ist. Schweder hat die eigenthümliche Erfahrung gemacht, daß da, wo der Wasserstand hoch war, auch in trocknen Jahren die Ernte verlangsamte wurde, daß aber da, wo sich der Wasserstand tief senkte, auch in trocknen Jahren die Ernte gut ausfiel. Er sagt, er sei nicht im Stande, dies zu erklären. Auch ich kann nicht unternehmen, die Ursachen dieser Erscheinung bestimmen anzugeben, möchte mir aber einige Andeutungen dafür gestatten.

Überall da, wo wir im Stande gewesen sind, den Moorboden in Erde zu verwandeln, wird auch die Capillarität eine günstigere geworden sein, wird man den Wasserspiegel weit nach unten senken können, ohne ein Austrocknen befürchten zu müssen, weil das Wasser aus einer größeren Tiefe nach oben aufsteigen vermag. Auf einem rohen Moor kann die obere Fläche vertrocknen, trotzdem die ganze Masse in einer geringen Tiefe von Wasser vollgepfogen ist. Daß bei einem zu hohen Wasserstande der Boden kälter bleibt und die Ernte aufhört, bedarf keiner Erklärung.

Schweder sagt ganz richtig, wir sollen die Moorcoltur nicht als etwas ansehen, was durchaus von unseren gewöhnlichen Aekern verschieden ist, wir sollen sie ähnlich behandeln, und das können wir, wenn das Moor einigermaßen zur Erde geworden ist.

Schweder sagt ferner, wir sollten nicht zu schnell mit der Arbeit vorgehen, wir könnten nicht verlangen, daß heute schon fertiges Feld geschaffen sei, wo vor wenigen Tagen noch Sumpf war. Wie viel sich hierin durch rationelle Arbeit erreichen läßt, beweist er durch die Mittheilungen über die Culturen von Bofelholm, welche zu den gelungensten gehören, die in neuerer Zeit ausgeführt worden sind. Der dortige Director Peteren hat die Moordämme von der Befahrung bestellt und eine Frucht davon genommen, um zunächst eine Verwitterung des Moorbodens eintreten zu lassen. Wie wichtig das ist, habe ich Gelegenheit gehabt, auf einer Coltur zu beobachten, wo die Früchte auf einzelnen Dämmen ganz freigeig standen. Neben den kräftigsten, dicht und voll bestandenen Halmen scharf abgegrenzte Striche mit einer äußerst kümmerlichen Vegetation. Der Besitzer der Anlage theilte mir mit, daß auf dieser Fläche früher viel Torf gestochen worden sei; um die dadurch entstandenen Löcher auszufüllen, habe man die Rücken abgetragen, und überall auf diesen, wo also das verwitterte Moor entfernt war, haben die Früchte versagt. Wo das Moor, nachdem die Gräben fertig gestellt sind, eine Zeit lang gelegen hat, ehe es bedeckt wurde, können wir darauf rechnen, daß gleich die erste Ernte eine günstige sein wird. Es ist das ähnlich, wie beim Wiesenbau. Hügel müssen ja selbstredend abgegraben werden, man muß aber dafür sorgen, daß die Muttererde erhalten bleibt. Interessant ist das von Schweder mitgetheilte Verfahren Peteren's, wie er das Verwittern ermöglichte, trotzdem er das Deckmaterial aus dem Untergrunde entnehmen mußte. Bei der Anlage des Grabens in voller Breite machte er zunächst in der Mitte desselben eine genügend tiefe Rinne und legte den daraus gewonnenen Sand auf beide Seiten innerhalb des Grabens selbst. So erreichte er den rechtzeitigen Abzug des Wassers und brachte den Sand erst zur Bedeckung auf das Moor, nachdem es eine Ernte getragen hatte.

Wie tief wir das Wasser senken sollen, läßt sich schwer allgemein beantworten. Im Großen und Ganzen nehmen wir an, daß wir da am tiefsten gehen müssen, wo das Moor am mächtigsten ist. Allerdings steht dem eine Beobachtung aus Bremen entgegen; ich glaube, daß wir uns darnach zu richten haben, wie weit die Zerfetzung des Moores vorgeschritten ist. Vielleicht wird es sich empfehlen, zunächst nicht zu tief anzufangen und dann nach einer Reihe von Jahren tiefer zu gehen. Zu viel Wasser ist jedenfalls schädlicher, als wenn es in einzelnen Zeiten etwas knapp wird, vorausgesetzt, daß der Boden genügend capillar ist. Daß zu viel Wasser auch die beste Coltur schädigt, können wir da am besten beobachten, wo dasselbe künstlich entfernt werden muß. Wenn man im Herbst das Moor sich hat schwammartig vollsaugen lassen, dann kann man im Frühjahr pumpen, so viel man will, man wird nie einen Trockenheitsgrad erreichen, der eine zeitliche Entwicklung der Frucht gestattet. Wenn man aber bereits im Herbst für eine richtige Senkung des Wasserstandes sorgt, wird auch die Ernte richtig stattfinden. Leider werden Beobachtungen noch sehr spärlich angestellt, ich möchte aber dringend ersuchen, gerade nach dieser Richtung hin vorzugehen, es werden solche Beobachtungen auch die belehren, welche erst Moor-Culturen anlegen wollen. Schwer ist es nicht, damit vorzugehen; einige Pflähe genügen, die Zahlen brauchen nur abgelesen zu werden, gerade aber durch solche einfache Dinge kann großer Nutzen geschaffen werden.

So wichtig die Beobachtung der physikalischen Eigenschaften des Bodens ist, so ist es doch keine Frage, daß auch die chemischen Eigenschaften mindestens in gleicher Weise Berücksichtigung verdienen. Beide hängen auf das Innigste zusammen, denn die chemischen Eigenschaften des Bodens sind nicht im Stande, zur Geltung zu gelangen, wenn nicht zuvor in physikalischer Beziehung die Möglichkeit des Wachstums gesichert ist. Wir mögen auf einem rohen Moor noch so viel Nährstoffe aufhäufen, es wird doch nichts wachsen. Wir haben ja Flächen, die durch die Natur so weit verändert sind, daß in physikalischer Beziehung weniger zu thun bleibt. Wo aber die Natur nicht vorgearbeitet hat, müssen wir es thun. Wir wissen nun, daß in Bezug auf die Düngung, die Verbesserung der chemischen Eigenschaften des Bodens zwischen Hoch- und Niedermoor wesentliche Unterschiede bestehen, wenngleich auch da manches gleichartig ist. Ich möchte in dieser Beziehung auf einen zweiten Aufsatz Fleischer's in den erwähnten Mittheilungen der Moorversuchstation hinweisen, den er über die Resultate der Düngung

auf den Hochmooren veröffentlicht hat. Dem Hochmoor fehlt es vor Allem an Kali. Die günstige Lage in der Nähe des Meeres gestattet es nun, den in reichem Maße vorhandenen Seeschlack auf die Moore zu bringen. Gerade hierüber sind viele Versuche angestellt worden und haben durchweg zu günstigen Erfolgen geführt, welche sich hauptsächlich nach der Menge des zugeführten Materials unterscheiden. Diese Erfahrungen sind nun freilich auf die Niedermoorer nicht unmittelbar anzuwenden, denn abgesehen davon, daß es diesen selten an Kali gebricht, ist Seeschlack im Binnenlande nicht zu haben. Wir können aber doch interessante Schlüsse aus diesen Resultaten ziehen, namentlich wenn wir die Wirkung des Seeschlacks auf die physikalischen Eigenschaften des Moores betrachten. Es ist ganz außerordentlich, wie günstig überall da, wo durch die Wirkung des Seeschlacks die Hochmoore sich in Erde verwandelt hatten, Kali und Phosphorsäure gewirkt haben. Man kann sagen, daß mit der Steigerung der Gaben jedesmal auch eine Steigerung der Ernte verbunden war. Es ist geradezu auffällig, wie sehr auch für außerordentlich hohe Gaben die einzelnen Pflanzen noch dankbar waren. (Schluß folgt.)

Correspondenzen.

*** Berlin, 3. Juni. [Waldeisenbahn.]** In der Oberförsterei Seyda bei Jüterbog ward vor kurzem eine Forst-Eisenbahn eingerichtet. Die Seydaische Haide ist reich an alten prachtvollen Fichtenbeständen, aber die ungemessene Verwüthung dieser Bestände ward durch die Höhe der Transportkosten selbst zur nächsten Dampfmaschinemühle in Station Linda schwer beeinträchtigt. Das ist überhaupt das Leid des Deutschen Waldes, daß unsere Verkehrsmittel ihm gegenüber nicht genügen. Die größeren Produktionsstätten von Kohle und Eisen besitzen durchweg einen Anschluß an das große Eisenbahnnetz, und die so bestehende unmittelbare Verbindung zwischen Production und Consumption mit minimalen Kosten ist es vor Allen, die dem Walde auf dem Bau- und Brennmaterialien-Markt die Concurrenz gegen Kohle und Eisen erschwert und unsere reichen Waldbestände entwerthet hat und weiter zu entwerthen droht. Denn den Tiefen des Waldes mangelt die Eisenbahn, und selbst wenn eine Bahn den Wald durchschneidet, kommt sie ihm nur verhältnismäßig wenig zu Gute; der Transport der Baumrinden von seinem Standort zur Station stößt auf mehr oder minder unüberwindliche Schwierigkeiten, und die Kosten desselben ermöglichen bei der Höhe der Arbeitslöhne in Deutschland schließlich sogar, daß wir, was noch an Holz verbraucht wird, selbst Hunderte von Meilen weit aus dem Auslande, dessen Löhne auf einer bei Weitem niedrigeren Stufe stehen, oft billiger beziehen können, als aus dem eigenen Walde. Mit Recht widmet der Forstmann deshalb der Pflege der Waldwege seine erste Sorge; aber auch der beste Waldweg läßt ganz naturgemäß immer noch vieles zu wünschen übrig. Wald-Eisenbahnen! In diesem Worte liegt die Lösung der Frage, so weit sie nur irgendwie zu lösen ist. Das Verdienst, die außerordentlichen Vorzüge der Waldbahnen erkannt zu haben, gebührt in erster Linie dem königlichen Ober-Forstmeister Müller in Merseburg. Derselbe setzte sich mit dem Bodumer Verein für Bergbau und Hüttenfabrikation (und dessen Vertreter Kläfer und Baare in Berlin) wegen Anlage einer Waldbahn in der Seydaischen Haide in Verbindung, und fand hier volles Verständnis und bereitwilliges Entgegenkommen, seitens des Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten aber diejenige Unterstützung, die der wichtigen Sache gebührt. Der Entzug mit dem gesammelten Material für die 15 Kilometer lange Bahn; 82 Achsen stark, traf am 11. Mai früh in Linda ein und bald darauf folgte ihm ein Detachement des Eisenbahn-Regiments, das commandirt war, den Bau der Bahn auszuführen. Der Bahnförpser war bereits vorher fertiggestellt, und zwar mit großen Schwierigkeiten, da eine Strecke von 2 km durch Moorboden mit einem Wasserstande von über einem Meter führte. Sofort nach seiner Ankunft in Linda schritt das Detachement zur Entladung des fast 400 m langen Extrazuges von 21 Waggons, und zwar auf einer offenen Strecke, da die kleine Station dazu selbstredend nicht Raum bot, und schon am Abend ward diese Arbeit beendet, ohne daß der regelmäßige Verkehr eine Störung erlitt. Große Schwierigkeit verursachte dabei der Umstand, daß sich neben dem Geleise, von welchem die Entladung geschah, ein ca. 7 m tiefer und 5 m breiter Graben hinzieht, in welchen die verschiedenen zusammengebauten Gleisrahmen heruntergeworfen und aus welchem sie dann wieder herausgezogen werden mußten. Eine schwerere Probe für das Material hätte kaum erdacht und ein glänzenderer Beweis von der Trefflichkeit desselben und Solidität der Verbindungen zwischen Schiene und Schwelle kaum geführt werden können. Bei den fast 3000 Stück graden Rahmen, den zahlreichen Ausweichungen und Curven konnte keine einzige Beschädigung beim Verladen festgestellt werden, trotzdem bei der sicherhaften Arbeit des Entladens mit dem Material keineswegs schonend umgegangen werden konnte. Am 12. früh begann die Ordnung des Materials und die Verlegung des Geleises. Die Bahn entstand mit einer für den Zuschauer fast unheimlichen Geschwindigkeit. Auf der eben gelegten Bahn rollten die Lastwagen mit neuem Material heran; man hörte einige kurze, halbblaute Commandos, ein leises Knirschen des abgebladenen Geleisabschnittes, der an die schon liegenden Schienen herangeschoben wurde, und gleich darauf ging der Wagen mit dem Material darüber hin, während hinter ihr die sorgfältig vorbereiteten Geleisstücke mit Laschen und Schraubbolzen verbunden wurden. So wurden 100 Meter nach den anderen in den Wald hineingehoben, ohne daß es dem Zuschauer recht klar war, wie das alles so rasch möglich ist. Wie rasch die Arbeit vollendet ist, sagt die Thatfache, daß die ganze Bahn in einer Länge von 11 1/2 Kilometer festliegendem und 3 1/2 km beweglichem Geleise mit zwei über 100 m langen Ausweichungen von Station Linda durch den Wald, alle Verläufe desselben berührend, bis zur Arbeiter-Colonie vor Seyda trotz der ungünstigen Witterung in 3 Tagen betriebsfähig hergestellt ward. Die zahlreich anwesenden hohen Forstbeamten erkannten in hohem Grade und in verdienter Weise die außerordentlichen Leistungen des Eisenbahn-Regiments und der anwesenden Vertreter und Beamten des Bodumer Vereins, sowie auch ganz besonders die Vorzüglichkeit des zur Verwendung gelangten Materials und sämtlicher Constructionsan. Die letzteren haben einen derartigen Grad der Vollkommenheit und der Vollendung und zeugen von einer so genauen Berechnung sämtlicher Theile, wie z. B. der Weichen, Curven etc., daß während der Verlegung des Geleises auch nicht die geringste Störung zu verzeichnen war. Das Ganze kann ohne Bedenken als eine ganz außerordentliche Leistung der sämtlichen Beteiligten angesehen werden; den vereinten Kräften der Industrie, der Eisenbahnverwaltung und der Deutschen Heeresverwaltung ist es möglich gewesen, in der kurzen Frist von nicht ganz acht Tagen vom Lagerplatz der Fabrik in Bodum ab das vollständige Oberbau- und Betriebsmaterial für eine 15 km lange Eisenbahn zu verladen, über eine Strecke von mehr als 500 km zu befördern und die vollständige Verlegung an Ort und Stelle zu bewirken, d. h. die Bahn betriebsfähig fertigzustellen.

(Bdm. Mitth.) **Aus Westpreußen, 2. Juni. [Feldbericht.]** Die anhaltende Dürre auch der vergangenen Woche hat alle Ernteaussichten ganz ungemein verschlechtert. Wenn wir vor 8 Tagen im Großen Ganzen nur über schlechte Entwicklung der Getreidefelder resp. über mangelhaftes Wachsthum der Weiden klagen konnten, so erscheint jetzt auch die Klee-Ernte ernstlich bedroht, und selbst die Hackfrüchte fangen an, unter der Trockenheit zu leiden. Die nördlichen Kreise unserer Provinz Neustädter, Berentener und Kartäuser Kreise hatten leider schon erhebliche Verluste durch Ausfallen der Winterfrüchte zu verzeichnen. Demensprechend wurden aus jenen Bezirken schon früher nur zu wohl begründete Klagen laut, auch machten die üblen Folgen der lange anhaltenden Trockenheit sich dort jetzt erst fühlbar. Jetzt aber ist die Calamität auch auf die Gegenden mit besterem Boden ausgedehnt, in dem Stuhmer Kreise z. B. sind 6 Wochen alte Sommerfrüchte auf schwerem Boden in erheblichen Flächen noch gar nicht ausgegangen, während es auf dem milden Boden allerdings besser aussieht, auch dort aber baldiger starker Regen dringend nöthig ist. Nicht dieser aus, so ist die ganze Viehhaltung für den Winter gefährdet, da nicht nur alles Getreide kurz im Stroh bleiben muß, sondern auch der Klee eine Wüsterne geben wird. Ebenso ist das Wachsthum der Rüben fast auf allen Bodenarten ein unbefriedigendes und die Verarbeitung derselben eine erheblich erschwertere, und selbst die Kartoffeln wollen, wenigstens auf den Lehmköpfen und auf den leichtesten Stellen, sich nicht genügend entwickeln. Die Weide ist abgegriffen und die wenigen, nicht nur auf eine ziemlich eng begrenzte Localität beschränkten Gewitterregen genügen nicht, sie wieder kräftig auszuwässern zu lassen. Doch haben tiefe Gewitter leider nicht nur einigen heiß ersehnten Regen gebracht, sondern sie waren oft von recht schweren Hagelstößen begleitet, welche die Felder empfindlich beschädigten, mitunter sogar ganz vernichteten. Deshalb muß man heute

leider sagen, daß in dem weitaus größten Theil unserer Provinz die Aussichten des Landmanns auf allen Gebieten seines Betriebes sehr traurig sind, und daß wir, selbst wenn jetzt endlich Regen eintreten sollte, einer schlechten Ernte und Futtermoth entgegengehen.

E. L. Aus dem Bremischen, Ende Mai. [Landwirthschaftlicher Bericht.] Nachdem der Frühling rechtzeitig die Geirinde des Winters gelöst, konnten die üblichen Frühjahrsvorbereitungen wider Erwarten, trotz der Kürze der Zeit, doch noch rechtzeitig besorgt werden. Leider trafen von Ende März bis Mitte Mai andauernde Dürre und intensive Nachfröste ein. Die trockene Witterung war der Ausfaat der Sommergerste und des Hafers günstig, während die andauernde kalte Luft bei fast stetigem Ost- und Nordostwinde nicht ohne nachtheilige Wirkung auf die übrige Vegetation bleiben konnte. In Folge Futtermangels mußte auf der Geest mancherorts das Weidewieh im Mitte April den Weiden anvertraut werden, wo das spärliche Grün auch noch vom Frost gelitten. Jetzt freilich kann noch Alles gut werden. Nach dem Regen und der milden Witterung seit dem 14. Mai ist Alles wie umgewandelt, und wenn die Witterung günstig bleibt, darf man mit Hoffnung der kommenden Ernte entgegengehen. Das Gras ist zwar gegen sonst im Allgemeinen noch zurück, doch sind die Weiden gut befrachtet. Die Kleeschläge haben vom Frost gelitten und sind im Ganzen lückenhaft. Der Roggen, welcher zur Zeit im Stadium der Blüthe steht, zeigt auf leichten Böden zumest einen dünnen Stand. Die gesammten Sommerfrüchte versprechen ein gutes Gedeihen und sind wenig verunkrautet. Das Fallen aller Viehpreise wird auch hier tief empfunden, die Frühjahrsmärkte fielen sämmtlich unbefriedigend aus. Das Weidewieh ist seit Weihnachten um ca. 10 pCt. und mehr im Preise gefallen, auch die Kalben sind im Preise sehr heruntergegangen.

v-d. Aus bayerisch Unterfranken, 1. Juni. [Landwirthschaftlicher Bericht.] Einen vollständigen Umschwung in der ganzen Pflanzenentwicklung haben die letzten 3 Wochen, mit abwechselnd großer Hitze und fruchtbareren Gewitterregen, zu Wege gebracht. Mehrfach stieg die Lufttemperatur im Schatten auf + 25° R., auf die häufige Schwüle der Abende folgten heftige Gewitter, luftreinigend und alle Gewächse mit meist warmen Niederschlägen erfrischend. Solch „Wachwetter“ hatten wir seit Jahren nicht, und ist dadurch insbesondere der Stand der Kleefelder und Weiden ein außerordentlich günstiger geworden, sodaß selbst trockene Wiesenabhängige in üppigen Stand kamen, reich an nahrhaften Kräutern. Viehfruch haben jene Gewitter auch argen Schaden und Hagel gebracht, ebenso Blüthschläge; letztere waren am Kreuzberg der Rhön so stark, daß mehrere Basaltfelsen total gesprengt und Stücke von 3-7 Centner auf Manneslänge und weiter weggeschleudert wurden. In einzelnen Gegenden hat der in großen Entfernungen fallende Hagel Obst, Wein, sowie Feldfrüchte schlimm zugerichtet. Im Allgemeinen ist aber in allen anderen Gegenden reichste Entfaltung sämtlicher Futter- und Getreidepflanzen dem erfreuten Auge sichtbar. Alle diese schönen Hoffnungen werden indessen von geringem Einfluß auf die Lage unserer Landwirthe sein, denn das drohende Geistes noch ärger fallender Preise trübt jedes Versehen verheißende Zukunftsbild. — Nebst der Vergangenheit, d. h. das verfllossene Jahr, giebt der kürzlich erschienenen Jahresbericht unseres unterfränkischen Kreiscomitees, gestützt auf die Ausschüßberichte der 33 Kreisvereine der Provinz, ein sehr genaues, aber höchst niederschmetterndes Abbild der jetzigen Lage der land- und volkswirthschaftlichen Zustände, Herabgehen der Güterpreise um 20-50 pCt., Minderung der Fruchtpreise um durchschnittlich 2 Mk. und mehr pro Ctr. Gleichbleiben der Produktionskosten, Steigen aller Ausgaben, — das ist in der Hauptsache die Schilderung der Periode von 1883-85, gegenüber der Zeit von 1873-77. Selbst der Werth der für Unterfranken so wichtigen Eichenhäutabgaben ist bedeutend gesunken, da namentlich die Lohrinde zu 4 Mk 50 Pf. pro Ctr. kaum mehr veräußert, während 1877 solche noch 7,50-8,25 Mk. kostete; massenhafter billiger Import ungarischer Knoppern, sowie der gerbstoffreichen Eichen aus Cyrien ist hiervon die Ursache. Als neue Hoffnung zur Besserung der landwirthschaftlichen Verhältnisse erhebt sich Manchem die Parteivorlage zum Branntweinsteuergesetz, indem solches vielleicht dann die Lebensfähigkeit der kleinen Brennbetriebe und das Wiederaufleben der Obstbrennerei (andererseits der unterfränkische, so ausgedehnte Obstbau allmählich ganz zurückgedrängt) ermöglichen könnte. In Summa: allenthalben Klagen und zwar begründete, wie solche ausföhrlich und unparteiisch im unterfränkischen Jahresbericht aus allen Gegenden mit Belegen angeführt sind; wird aber dieses Jahr so gut ausfallen, wie es verspricht, so wird der Bauer seinen Brotsack voller, seine Geldtasche aber noch leer finden.

J. Paris, 3. Juni. [Eingangszoll auf Weizen. Pasteur's Institut. Zur Ernte. Mittel gegen die Drehkrankheit.] Während die Zollcommission früher vorgeschlagen hatte, vom Ctr. Weizen 5 Frs. Eingangszoll zu erheben, mit der Einschränkung, daß bei einem Preis von 25-28 Frs. der Satz auf 3 Frs. ermäßigt werde und jede Zollhebung ganz wog fallen solle, wenn der Cours 28 Frs. erreicht habe, wird gegenwärtig folgende Normirung empfohlen: 5 Frs. sind zu erheben, wenn der Preis für Weizen unter 25 Frs. ist, 4 Frs., falls die Notirungen sich zwischen 25 und 26 Frs. bewegen u. s. f.; gilt der Weizen aber 28 Frs., so soll nur die einfache Taxe von 0,60 Fr. zur Erhebung gelangen. Der Commissionsbeschluss kommt den Wünschen vieler Landwirthe entgegen, freilich sind die Bedenken gegen eine bewegliche Zollscale nicht unbegründet, man fürchtet, daß dieselbe der Speculation Thür und Thor öffnet. — Die Zeichnungen für das Institut Pasteur's nehmen einen sehr erfreulichen Fortgang und überschreiten einschließend der sonstigen Zuwendungen bereits 1 Million Frs. ganz erheblich. Trotzdem hat die Kammer in ihrer Sitzung am 31. v. Mts. dem Minister für die Zwecke des Instituts einen Credit von 200 000 Frs. bewilligt; bei diesem Beschlusse, dem keine Discussion voranging, herrschte seltene Einmüthigkeit, er wurde mit 476 gegen 8 Stimmen angenommen. Die Zahl der von Pasteur behandelten Personen beträgt mehr als 1100, gegenwärtig unterliegen der Cur wiederum 4 von wüthenden Wölfen gebissene Ruffen; beiläufig mag die Bemerkung Platz finden, daß das Verfahren auch bei der durch den Biß toller Wölfe erfolgten Infection günstiger Resultate aufzuweisen scheint, als Pasteur selbst annahm, denn laut eingegangenen Nachrichten ist bei den 19 als geheilt entlassenen Ruffen kein Ausbruch der Tollwuth eingetreten. — Aus Anlaß der bevorstehenden Ernte hat der Kriegsminister die Corps-Commandanten angewiesen, Soldaten zur Aushilfe zu beurlauben, soweit es sich mit dem Dienst vereinigen lasse. Die Dauer des Urlaubs kann auf 20-30 Tage bemessen werden, und derselbe ist nicht allein zur Getreideernte, sondern auch bei der Ernte und der Weinsäure zu bewilligen. — In hiesigen Fachblättern wird zur Heilung drehrankter Schafe empfohlen, den Thieren längere Zeit Schnee oder Eis auf den Kopf zu appliciren oder doch wenigstens sie mit kaltem Wasser zu behandeln. Es wird die Krankegeschichte eines Thieres aus der Herde von Rambouillet mitgetheilt, das durch eine durch 5 Wochen fortgesetzte Irrigation völlig geheilt worden sein soll. Freilich darf nicht verschwiegen werden, daß in dem erwähnten Falle der Nachweis des factischen Vorhandenseins des Coenurosis nicht erbracht wurde, aber die Symptome zeigten sich so deutlich, daß die Thierärzte betreffs der Diagnose nicht im Zweifel waren. Die Drehkrankheit gilt — wenn man von der immerhin sehr gefährlichen und in ihrem Erfolge unheilbaren Trepanation absehen will — als unheilbar, es dürfte sich deshalb empfehlen, mit dem geschilberten, sehr einfachen Verfahren weitere Versuche anzustellen.

Marktberichte.

Berlin, 5. Juni. [Amtliche Preisfeststellung von Getreide, Mehl, Oel, Petroleum und Spiritus.] Weizen loco geschäftslos. Termine niedriger. Gef. 3500 Ctr. loco per 1000 Kilo 146-168 Mk. nach Qualität bez., gelbe Vieferungsqualität 147,5 Mk. bez., feiner gelber mecklenb. — weißer poln. — per diesen Monat — bez., per Juni-Juli 147,5 Mk. bez., per Juli-August 149 Mk. bez., per Sept.-Oct. 153-152,25 Mk. bez., per Oct.-Nov. — bez., Novbr.-Dec. 155,5-155 bez. Hafer loco matt. Termine still. Gef. 6000 Ctr. per 1000 Kilo loco 126-162 Mk. nach Qualität, Vieferungsqualität 127,5 Mk., pomm. mittel 133-135 ab Bahn bez., mit Geruch — ab Bahn bez., guter 137-141 Mk. ab Bahn bez., feiner 143-147 Mk. ab Bahn bez., geringer —, [schle. mittel — bez., guter — bez., feiner — Mk. ab Bahn bez., westpreuß. mit Geruch 129 Mk. ab Bahn bez., feiner — Mk. ab Bahn bez., russ. vom Boden — Mk. frei Wagen und ab Boden bez., per diesen Monat — Mk. bez., per Juni-Juli 127,25 Mk. bez., per Juli-Aug. 126,5 nom., per Sept.-Oct. 126,5 Mk. nom.

Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 150-200 Mk., Futterwaare 138-141 Mk. nach Qual., geringe - Mk. ab Bahn bez. Mais loco matt. Termine - Gef. - Ctr. Per 1000 Kilogr. loco 108 bis 113 Mk. nach Qualität, per diesen Monat, per Mai-Juni und per Juni-Juli - Mk. nom., per Juli-August - Mk. nom., per Sept.-Oct. - Mk. nom., per Oct.-Novbr. - Mk. nom. bez. Weizenmehl Nr. 00 22,50-21,00 Mk. bez., Nr. 0 21,00-19,50 Mk. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 18,50-17,75 Mk., feine Marken Nr. 0 u. 1 19,60-18,50 Mk. Nr. 0 11,25 Mk. höher als 0 u. 1. Roggenmehl, Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. unversteuert incl. Sacd. füll. Gef. - Ctr. Per 100 Kilogr. per diesen Monat, per Juni-Juli und per Juli-August 18,30 bez., per Aug.-Sept. - bez., Sept.-Octbr. 18,45 bez. Hübel per 100 Kilogr. mit Faß. Termine fest. Gef. 400 Ctr. loco mit Faß -, loco ohne Faß - Mk. bez., per diesen Monat und per Juni-Juli 42,6 Mk. bez., per Aug.-Septbr. - bez., Sept.-Oct. 43,1 bez., Oct.-Nov. 43,4 bez., Nov.-Dec. 43,7 bez. Petroleum raffiniertes (Stand. wh. te) per 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ctr. Gef. - Ctr. Termine geschäftlos. Loco - Mk. bez., per diesen Monat - bez., per Sept.-Oct. - Mk. bez. Spiritus per 100 Liter à 100 pCt. = 10000 Liter pCt. Gef. 440000 Liter. Termine matt. Loco ohne Faß 37 Mk. bez., loco mit Faß - bez., per diesen Monat und per Juni-Juli 37,2-37 Mk. bez., per Juli-August 38,2-37,8 Mk. bez., per Aug.-Septbr. 39,2-38,8 Mk. bez., Sept.-Oct. 39,9-39,5-39,6 Mk. bez., Oct.-Novbr. - bez., Novbr.-Dec. -

Berlin, 4. Juni. [Amtlicher Viehmarktbericht.] Am heutigen kleinen Freitagmarkt fanden zum Verkauf: 447 Minder, 1187 Schweine, 1280 Kalber, 257 Hammel. Von den Rindern wurden ca. 170 Stück bei ruhigem Handel zu Preisen des letzten Hauptmarktes abgesetzt. Schweine infändlicher Waare erzielten bei sehr flauem Geschäft je nach Qualität 37-43 Mk. pro 100 Pfd. und 20 Proc. Tara, während Bafonier gar nicht begehrt wurden. Der Kälbermarkt verlief glatt bei etwas besseren Preisen. Ia. 45-53, Ila. 33-43 Pfd. pro Pfd. Fleischgewicht. In Hammeln war der Umsatz so gering, daß die gezahlten Preise nicht als maßgebend gelten können.

Berlin, 4. Juni. [Stärkebericht.] Prima centrifugirte chemisch reine Kartoffelstärke aus Norden getrocknet mit 20 pCt. Wassergehalt disponibel 17,50 Mk., ebenso Prima Mehl, per Juni-Juli 17,40 Mk., Juli-August 17,60 Mk., per Septbr.-Octbr. 18 Mk., exquif. Prima Stärke u. Mehl Juni 18 Mk., C. A. K. 18,25 Mk. Prima Kartoffelstärke, mechan. getrocknete oder chemisch gebleichte Qualitäten loco 17-17,25 Mk., Prima-Mehl 17,25 Mittel- und abfallende Qualitäten 16,50-16,75 Mk., Secunda-Stärke und Mehl 14,50-15,50 Mk., Tertia 11-12 Mk., trockene Schlammstärke 7-8, feuchte 3-4 Mk., Alles per 100 Kilo brutto incl. Sacd netto Kaffe. Prima wasserfester Capillair- und Krystall-Syrup C. A. K. Exportwaare in neuen eisernen Dosen von ca. 400 Kilogr. Inhalt disponibel 21,50 Mk., per Juni-Juli 22 Mk., do. in marktgängiger Confitenz C. A. K. und analoge Qualität disponibel 21 Mk., Juni-Juli 21,50 Mk. Prima weißer unraffinirter Stärke-Syrup do. 19 Mk. Prima strohgelber Stärke-Syrup C. A. K. disponibel Juni-Juli 18,50 Mk. Prima blonder Stärke-Syrup in alten und neuen Dosen loco 17,50 Mk., Juni-Juli 18 Mk. Prima raffinirter Capillair-, Brau- und Traubenzucker in Risten C. A. K. u. analoge Marken disp. 20,20 Mk., Juni-Juli 21 Mk. Prima weißer Stärkezucker in Risten C. A. K. und analoge Sorten disponibel 20 Mk., per Juli 20,50 Mk., geraspelt in Säcken 50 Pfd. höher, farbige Qualität loco und Lieferung 18,50-19 Mk., defecte Sorten 17,50-18 Mk. Biercouleur loco doppelt raffinirte 48-50 Mk., C. A. K. 32-34 Mk. Numcouleur (75-76 pCt.) 32-34 Mk., extra C. A. K. (80 pCt.) 35-36 Mk. Cijig- und Wein-Couleur 33-34 Mk. Alles pro 100 Kilogr. netto incl. Emballage bei Partien von mindestens 10 000 Kilogr.

Berlin, 4. Juni. [Butter.] Ab Verland-Ort: Mecklenburger 80-85 Mk., feinste 87-98 Mk., Ost- und Westpreussische Gutsbutter 80-85 Mk., feinste 87-98 Mk., Schlesische Gutsbutter 80-85 Mk., feinste 87 bis 98 Mk., fehlerhafte Gutsbutter aus vorgenannten Produktionsländern 70-80 Mk., Pomm. Landbutter 68-70 Mk., Stadtbutter 72 Mk. Schlesische Umladungen: Ratibor 73 Mk., Trachenberg 73 Mk., Reiffe 73 Mk., Leobichütz 73 Mk. Galizische 60-62 Mk. fr. hier pro 50 Kilogr.

Breslauer Schlachtviehmarkt. Auf den am 31. Mai und 2. Juni stattgehabten Märkten stellte sich der Auftrieb wie folgt: 1. 565 Stück Rindvieh (darunter 340 Ochsen, 225 Kühe). Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 50,00-52,00 Mk., 2te Qualität 42,00-44,00 Mk., geringere 25,00-26,00 Mk. 2. 986 Stück Schweine. Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht beste feinste Waare 52,00-53,00 Mk., mittlere Waare 41,00-42,00 Mk. 3. 2681 Stück Schafvieh. Gezahlt wurden für 20 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 19,00-20,50 Mk., geringste Qualität 6-8 Mk. pro Stück. 4. 778 Stück Kalber erzielten Mittelpreise.

Breslau, 5. Juni. [Wochenbericht vom Productenmarkt.] Weizen per 100 Kilogr. weißer 15,50-15,70-16,00 Mk., gelber 15,30-15,50 bis 15,80 Mk., feinsten darüber. Roggen per 100 Kilogr. 13,40-13,60-13,80 Mk., feinsten darüber. Gerste per 100 Kilo 11,00-12,00-13,00-14,00 Mk., feinsten darüber. Hafer per 100 Kilogr. 13,40-13,80-14,20 Mk., feinsten darüber. Hülsenfrüchte: Roggenhirschen 15,00-15,50-16,50 Mk., Futtererbsen 13,50-14,50-15,50-16,50 Mk., Victoria-Erbsen 14,50-15,50-16,50 Mk., Linjen kleine 22-25-30, große 42-52 Mk., feinsten darüber. Wachsen, schleifische 16,00-16,50-17,50 Mk., Lupinen, gelbe 9,80-10-11,00 Mk., blaue 9,80-10,30-10,80 Mk., Wicken 12,00-13,00-14,00 Mk. per 100 Kilo. Mais 12,00-12,50-13,00 Mk. per 100 Kilogr. Buchweizen 16,00-16,50 Mk. per 100 Kilogr. Hanfsamen 16,50-17,50 Mk. per 100 Kilogr. Leinsamen per 100 Kilogr. 23,00-25,00-27,00 Mk., feinsten darüber. Rapskuchen schleifische 5,80-6,00 Mk., fremde 5,60-5,80 Mk. per 50 Kilogr. Leinkuchen schleifische 9,00-9,20 Mk., fremde 8,20-8,80 Mk. per 50 Kilogr. Spiritus war bei Beginn der Woche in recht fester Haltung bei steigenden Preisen, da den geringen Deckungen gegenüber Verkäufer reservirt waren; die Tendenz ermattete aber schnell wieder, nachdem Berlin niedrigere Preise meldete, sodas hier gegen die Vorwoche fast unverändert schloßen. Der größte Theil der Brennereien hat den Betrieb eingestellt oder reducirt, die Zufuhren sind daher nur noch klein, dagegen ist das Lager sehr groß und der Absatz in Rohwaare, besonders aber in Spiritus sehr gering; Export fehlt aus den bereits früher geschilderten Gründen fast ganz. Zu notiren ist von heutiger Wörre per 100 Liter Mai 36 bez. u. Obd., Juni-Juli 36 bez. u. Obd., Juli-August 36,90-37 bez. u. Obd., Aug.-Septbr. 38 Br., Septbr.-Oct. 38,50 Br., per Oct.-Novbr. 38,50 Obd., Nov.-Decbr. 38,60 Obd. Mehl: Weizenmehl per 100 Kilogr. fein 22,50-23,50 Mk., Hausbuden 20,25-20,75 Mk., Roggenfuttermehl 9,75-10,25 Mk., Weizenkleie 8,50-9,00 Mk. Stärke: Weizenstärke - Mk., Kartoffelstärke 16,00-16,50 Mk., Kartoffelmehl 16,50-16,75 Mk. pro 50 Kilogr. incl. Sacd.

Preise der Cerealien zu Breslau am 7. Juni 1886. Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation. Schwere mittlere leichte Waare

Table with 6 columns: pro 100 Kilogramm, höchst., niedr., höchst., niedr., höchst., niedr. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Kartoffeln (Detailpreise) and Roggenstroh.

Breslau, 7. Juni. [Zämerer-Wochenbericht von Paul Niemann u. Comp.] Schwere Gewitter folgten der großen Hitze der vorigen Woche. - Am Kleemarte herrschte völlige Leblosigkeit; auch die außergewöhnliche Dürre, welche wir bis jetzt hatten, konnte keine Lebhaftigkeit in den Markt bringen. Preise ganz nominal. Rothklee 32-45 Mk. Weißklee 30-55 Mk. Gelbklee 9-12,00 Mk. Schwed. Klee 40-58 Mk. Tannenklee 25-34 Mk. Incarnatklee 25-34 Mk. Gräser geschäftlos. Engl. Raygrass, Prima importirt 17-20 Mk., deutsche Abfaat 12-15 Mk. Ställen. Raygrass, Prima

importirt 20-24 Mk. Franz. Raygrass 63-68 Mk. Thimothée 17-25 Mk. Alles per 50 Kilogr. Netto. - Futterämereien sehr fest, theilweise geräumt und theilweise rapide gestiegen. Lupinen sehr fest, gelbe 11-12,50 Mk., blaue blättrig erhältlich, 10,50-11,75 Mk. Wicken stark geräumt, 13-15,50 Mk. Senf bei fast geräumten Lagern wieder erheblich höher, 52-64 Mk. Buchweizen brauner 16,50-18 Mk., silbergrauer 21-24 Mk. Alles per 100 Kilogr. Netto.

Wollmarkt, 5. Juni. [Wollmarkt.] Der heute hier abgehaltene Wollmarkt war besser besucht, als der vorjährige; das am Plage gehandelte Quantum betrug ca. 1300 Ctr., worunter ca. 200 Ctr. Russicalwolle sich befanden. Hierzu kommen jedoch 2500-2600 Ctr. fast ausschließlich Dominiawolle, welche im Laufe der letzten Tage in Lagern und von Händlern gekauft wurden, sodas die ganze hier gehandelte Menge 3800-3900 Ctr. betrug. Gezahlt wurden für die feinere Dominiawolle, welche am stärksten vertreten war, 160-190 Mk. (30-40 Mk. unter vorjähriger Notiz), für mittlere 120-140 Mk. (30-35 Mk. niedriger als im Vorjahr). Die Russicalwolle erzielte ebenfalls nicht den vorjährigen Preis, sie wurde mit 120-140 Mk. gehandelt. Uebertriebene Forderungen blieben unberücksichtigt. Die Wäsche war diesmal als gut zu bezeichnen. An Käufern waren Fabrikanten aus der Lausitz, Grünberg, Sagan, Guben, Finsterwalde, Werbaun und der Rheinprovinz, sowie Händler aus Breslau und Berlin erschienen. Der Verkauf des Marktes war normal und gegen 9 1/2 Uhr war das Geschäft beendet; unverkauft blieb nur ein ganz geringer Theil Dominiawolle wegen übertriebener Forderungen.

Rosen, 3. Juni. [Wollbericht.] Wenn auch die Nachfrage in den letzten Tagen eine regere war, so ist hinsichtlich der bewirten Verkäufe dennoch kein Aufschwung zum Vieren eingetreten. Es fanden ca. 500 Ctr. ungewaschener Wollen an einen norddeutschen Kämmer zu 37-39 Mk. Abfab, ferner ca. 100 Ctr. besser Russicalwollen zu ca. 90 Mk. Außerdem wurden nach Sachjen ca. 300 Ctr. preussischer Kammwolle zu unbestimmten Preisen verkauft. Die jetzt erzielten Preise weisen gegen den Wollmarkt eine Reduction von ca. 30 Mk. bei Rückenwäichen, 10 Mk. bei ungewaschenen Wollen auf. Im Contractgeschäft herrscht noch die größte Ruhe, Käufer halten sich eingedenk der schweren Verluste sehr reservirt und vollziehen nur Abschlüsse, wenn solche mindestens 30-35 Mk. pro Ctr. gegen vorjährige erzielte Wollmarktpreise zu machen sind. (Kof. Stg.)

Magdeburg, 4. Juni. [Amtlicher Zuckerbericht.] Rohzucker. Die nun schon lange andauernde Preisentwertung kam auch im Laufe letztvergangener Woche noch nicht zum Stillstand, setzte sich vielmehr in noch größerem Maßstabe fort. Das Angebot war in allen Qualitäten reichlich, fand aber infolge der ununterbrochen flauen, weidende Notierungen melenden Verkäufe aus dem Auslande nur fähle Aufnahme. Von unseren heimischen Raffinerien erschienen nur einzelne als Käufer am Markt, limitirten aber, eben wie die Exporteure, täglich wesentlich niedriger, und da trotzdem viele Cigarr verlauslustig blieben, verloren Werthe bei einem Umsatz von 127 000 Ctr. für Raffineriequalitäten ca. 80 Pfg., für Exportwaare I. Product 50-60 Pfg., für Nachproducte 40-50 Pfg. - Raffinirter Zucker. Das Geschäft in raffinirter Waare blieb auch im Laufe dieser Woche anhaltend ein wenig belebter; Käufer fühlten sich des schlechten Abzuges halber zu neuen Abschlüssen nur selten veranlaßt, und verloren unter obwaltenden Umständen die Preise der begebenen Zuckern abermals 25 bis 50 Pfg. der Centner. - Melasse: effectiv: bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42-43° Bé. ohne Sonne, 3,90-4,50 Mk. Ab Stationen: Kornzucker, excl. von 96 Proc. 20,40-20,60 Mk., Kornzucker excl. 88° Rendement 19,50-19,80 Mk., Nachproducte, excl. 75° Rendement 17,10-17,60 Mk. - Bei Kofler aus erster Hand. Würfelzucker, II, incl. Riste 26,25-27,00 Mk., Gem. Raffinade, II, incl. Faß 25,00 bis 26,00 Mk., Gem. Melis, I, incl. Faß 24-24,25 Mk. Alles per 50 Kilogramm.

Schweinfurt, 3. Juni. [Viehmarktbericht.] Der gestrige, außer der Reihenfolge gehaltene Markt war, obwohl der Zutrieb nicht von Bedeutung, dennoch lebhaft und ging das Handelsgeschäft, da Kleefelder und Wiesen einen sehr reichen Ertrag gaben, bei lebhaftem Verkauf flott und gut. Die Großhändler der Magdeburger Gegend erwarben mehrere Partien Zugochsen von Prima-Qualität zur Ausfuhr. Im Durchschnitt zogen die Preise etwas an und stellten sich, namentlich bei guter und schwerer Waare, höher. Erste Sorte großer Export-Ochsen kostete 1036-1185 Mk., zweite, doch schöne Qualität 926-1000 Mk., mittlere Sorte Zugochsen 814-889 Mk., Gangochsen von etwas leichterer Beschaffenheit 630-778 Mk. pro Paar, 2jährige Stiere hielten den Preis von 220-256 Mk., einjährige von 120-160 Mk. pro Stück. Auch eigentlicher Zugvieh ist wieder mehr gefragt, da durch die reiche Futterernte alle Branchen des Viehhandels rasch belebt wurden. - Beim Schweinemarkt war etwas größere Stille zu bemerken und hat der bisher so lebhaftes Ankauf für das Ausland einigermaßen nachgelassen, sodas Ferkel auch billiger waren; die anderen Preise blieben sich gleich, doch stellten sich Mastschweine auf nur 46 bis 48 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Hamburg, 4. Juni. [S. J. Merd u. Co.] Selpeter. Chili. Die Abnahme der Vorräthe im Laufe des Mai ist eine noch größere gewesen, als erwartet wurde; es betragen solche hier nur 27500 Tons gegen 41000 Tons in 1885, und in ganz Europa 83000 Tons gegen 79000 Tons in 1885, schwimmend 78000 Tons gegen 108000 Tons in 1885. Diese Zahlen sind als günstig anzusehen und sind dieselben nicht ohne Einfluß geblieben, denn es zeigt sich allseitig Kauflust zu anziehenden Preisen. Wir notiren: loco 8,75-8,80 Mk. ab Lager. Raffinirter Chili 15-16 Mk. Reiner Kalisalpeter 21,50-22 Mk. pro 50 Kilogr.

Hamburg, 29. Mai. [Delfischen.] (Sölle u. Otiemann.) In Folge einiger perfect gewordener bedeutender Lieferungsverträge und beginnender Verschiffungen nach den nordischen Häfen hat sich die Tendenz an den auswärtigen Produktionsplätzen entgegen unserer letzten Meldung sehr befestigt, und sind Anzeichen vorhanden, daß wir demnächst nicht untheillich höhere Preise erhalten werden. Speziell gilt dies von Erdnußkuchen. Deutsche Fabrikate, als Palm-, Naps- und Leinkuchen, unbedändert. Heutige Notierungen: Erdnußkuchen, haarfrei 124-154 Mk., do. in Haartüchern gepreßt 108-122 Mk., Cocostücken 122-126 Mk., Semelkuchen 106 Mk., Amerik. Baumwollsaatkuchen und Mehl 111-125 Mk., Napskuchen, hief. 110 Mk., Palmkuchen 101 Mk., Leinkuchen 150 Mk., Alles per 1000 Kilogr. netto ab hier.

Fragen und Antworten.

(Weitere Anfragen und Antworten von allgemeinem Interesse sind aus dem Leserkreise stets erwünscht.) Anonyme Einwendungen finden keine Berücksichtigung.)

Fragen.

Johanni-Roggen. Ist der gewöhnliche Winterroggen, Ende Juni geerntet, auch wohl geeignet, noch im Herbst als Futter gemäht zu werden, oder ist dazu absolut Abfaat von wirklichem Johanni-Roggen nöthig? Kann derselbe event. auch nochmals im Frühjahr gemäht und dann noch reif geerntet werden?

Welche Erfahrungen sind mit dem Ardennen Pferd gemacht worden? Kann man dasselbe zweispännig zur Tiefcultuur verwenden, und wenn dies der Fall, von wo sind Fohlen dieser Race zu beziehen?

Mohrrüben. In Folge der anhaltenden Trockenheit haben meine Mohrrüben einen sehr dünnen Stand, sind zum Theil gar nicht aufgegangen. Was könnte ich als Ersatz für diese jetzt noch anbauen, um im Winter für Milch- und Jungvieh Futter zu haben? Der Boden ist humoser Sand in guter Cultur und animalisch frisch gedüngt. Um recht baldige Beantwortung dieser Frage wird dringend ersucht.

Antworten.

Landwirthschaftliche Winterschulen. (Nr. 12.) Der Director der landwirthschaftlichen Winterschule zu Götting, Oekonomierath Dr. Böhm, äußert sich in dem Jahr-Bericht über seine Anstalt folgendermaßen: Die Schule giebt sich auch Mühe, ihre aus dem 2. Cursum abgehenden Schüler als Beamte in dauernde Stellungen gegen festen Gehalt unterzubringen. Man hat den Winterschulen den Vorwurf gemacht, sie legten auf diesen Zweig ihrer Wirksamkeit ein zu großes Gewicht und seien „Stellenvermittlungsbureau“ für junge Landwirthe. Diese Ansicht ist falsch und beruht auf einer schiefen Auffassung der thatsächlich vorliegenden Verhältnisse; die Schule hat die moralische Verpflichtung, sich für die Placirung derjenigen ihrer Schüler zu interessieren, deren Führung zu keinem Tadel Veranlassung gab. Uebernimmt denn nicht jeder Landwirth die Zusage, seinen bei ihm

ausgelernten Scholaren nach beendet. r Lehrzeit ein Stellung als Verwalter zu besorgen? Und wenn die Schule sich dieser Verpflichtung erinnert und ihren Schülern, die aus der Praxis herausgeritten worden sind und Zeit und Geld auf ihre bessere Ausbildung verwenden haben, eine Stellung zu verschaffen sucht, macht man ihr daraus einen Vorwurf! Das ist ungeheuer! Danken soll man im Gegentheile der Winterschule, daß sie das überhaupt thut. Und warum kann sie es ausführen? Einfach aus dem Umstande, daß sie sich das Vertrauen der Landwirthe erworben hat und junge Leute in die Welt sendet, die den an sie gestellten Forderungen vielleicht mehr entsprechen, als mancher Andere! Würden die Landwirthe mit den von Winterschulen anempfohlenen Gehältern nicht zufrieden sein, so würde sich das Unterbringen derselben bald von selbst verbieten. Und gerade der Umstand, daß die Winterschulen heutigen Tages gar nicht einmal im Stande sind, die an sie gestellten Anfragen wegen Ueberweisung von jungen Beamten vollaus zu befriedigen, gerade dieser Umstand ist der beste Beweis für die Leistungsfähigkeit dieser Schulen überhaupt! Unser landwirthschaftliches Gewerbe ist eben höhere Ansprüche an das Verhältniß, an die Leistungsfähigkeit ihrer Gehältern zu stellen genöthigt; und wenn diesen Ansprüchen bis jetzt genügt wird von jungen, auf einer Schule ausgebildeten Männern, so liegt das eben in den Verhältnissen, die in die alten ausgetretenen Geleise des vorigen Jahrhunderts zurückdrängen Niemandem gelingen wird.

Der Director der landwirthschaftlichen Winterschule in Schweidnitz, R. Kieger, spricht sich im Jahresbericht seiner Anstalt über denselben Gegenstand wie folgt aus: Der der Winterschule zu Schweidnitz gemachte Vorwurf, „sie strebe darnach, eine sogenannte Verwalter-schule“ zu sein, beruht auf einem großen Irrthum. - Die Schule giebt sich allerdings Mühe, diejenigen Schüler und Hospitanten, die sich hier in jeder Weise tadellos geführt und einer Empfehlung werth gezeigt haben, als Assistenten, Beamte u. s. w. zu placiren, und hat die erfreuliche Genugthuung, daß sie auch dieses Jahr nicht allein alle von ihr empfohlenen Schüler unterbringen konnte, sondern daß ihr über 10 Offerten mehr zuzugingen, als sie zu befriedigen im Stande war. Dem Sohne des Russicalbesizers, der später das väterliche Gut übernimmt oder sich ankaufte und der vielfach aus der väterlichen Wirthschaft noch nicht herauskommen ist, gereicht es zum großen Vortheil, wenn er vor Beginn seiner Selbstständigkeit erst einige Jahre andere Wirthschaften kennen lernt, wenn er als Assistent, als Beamter „dient“, um aus eigener Erfahrung kennen zu lernen, wie „selbstverdientes Brot“ und „gehörten“ schmeckt. - Nur wer richtig „gehört“ gelernt hat, wird richtig „befehlen“ können. - Der im Laufe der Jahre entstandene Gebrauch, Winterschüler in fremden Wirthschaften zu placiren, empfiehlt sich im allgemeinen landwirthschaftlichen Interesse. - Eine mehrjährige Thätigkeit in fremder, intelligent geleiteter Wirthschaft ist für jeden jungen Landwirth so erprießlich und Segen bringend, wie die Wanderzeit für den Handwerker, sie erweitert die Anschauungen und läßt Erfahrungen sammeln, sie bewahrt vor Einseitigkeit, fördert Selbstständigkeit, schärft das Urtheil und wird ein Schutz, daß der Betreffende nicht in den Geleisen der Alltäglichkeit, der unberechtigten Gewohnheiten verfinstert. - Es gereicht mir zur Genugthuung, hiermit erklären zu können, daß ein solches Placiren der aus dem Stande der Russicalbesizer stammenden Schüler meistens und nur mit sehr wenigen Ausnahmen zu beiderseitiger großer Befriedigung der Herren Principale und der Schüler geschieht. - Daß die Winterschule als Schüler auch Wirthschafts-Assistenten, junge Wirthschaftsbeamte aufnimmt, die aus p. cumianen Gründen auf eine Beamten-Carrière angewiesen sind, rechtfertigt vorgenannte Anschuldigung auch nicht. - Es wäre eine Eingerzigkeit, ein Unrecht an diesen jungen Männern, wollte man denselben die bequeme Gelegenheit, sich weiter zu bilden, versagen. Denn gerade sie, denen recht gut bekannt ist, daß von ihrer Leistungsfähigkeit ihre ganze Existenz abhängt, sind meistens diejenigen, die sich durch besonderen Fleiß und gute Führung auszeichnen. Sie haben gehorchen gelernt und in den meisten Fällen schon das Capital selbst verdient, das sie auf ihre Ausbildung verwenden, sie kommen aus eigenem Antriebe, weil sie in ihrem Wissen und Verstande nicht gefunden haben, die sie ausfüllen müssen, wenn sie den an sie gestellten Anforderungen genügen wollen. Der Fall, daß ein junger Landwirth die Winterschule nur deshalb besucht, um dann von derselben empfohlen zu werden, mag vorkommen, es darf aber aus demselben der Schule kein Vorwurf entstehen; die Sache liegt ebenso, wie in jedem anderen Stande. - Studiren alle Juristen, Mediciner, Geistliche allein nur deshalb, um Kenntnisse zu erwerben? Hat nicht das Studium auch den Hintergrund des dereinstigen Vortrwerbes? Es ist eine Pflicht der Schule, nach Kräften für die nächste Zukunft derer, die sich ihr anvertraut haben, Sorge zu tragen. Die landwirthschaftliche Winterschule dient nur dem landwirthschaftlichen Gewerbe. Während sie vorzugsweise den Söhnen des mittleren und kleineren Landwirthes ihre Pforten eröffnet und ganz besonders die Aufgabe pflegt, einen soliden, charakterfesten, zum rationellen Betriebe einer Wirthschaft herangebildeten Russicalbesizer zu schaffen, kann sie ihre Räume solchen jungen Landwirthen nicht verschließen, welche die Beamtenlaufbahn zu ihrem Lebensberufe erwählt haben und nicht in der Lage sind, eine landwirthschaftliche Hochschule besuchen zu können.

Literatur.

Unfallversicherungsgezet für Beamte und Personen des Soldatenstandes. Unfall- und Krankenversicherungsgezet für land- und forstwirtschaftliche Arbeiter. Mit ausführlichem Inhalts-Verzeichniß und Register. Düsseldorf, F. Bagel. (Pr. 50 Pf.)

Das Werthen bringt außer einer nur nach den Paragraphen zusammengestellten Inhaltsübersicht eine einfache Textausgabe der oben näher bezeichneten beiden Gezeze. Zum Abdruck sind so kleine Typen verwandt worden, daß das Lesen sehr ermüdend ist und die qu. Ausgabe für den praktischen Gebrauch wenig geeignet erscheint. Auch die Zusammenfassung der beiden Gezeze in ein Heft können wir nicht für zweckmäßig erachten.

Systematische forstliche Bestimmungstabellen der wichtigsten Waldbäume und Waldsträucher im Winter- und Sommerlaube. Von G. Westermeyer, kgl. preuß. Oberförster zu Falkenwalde bei Stettin. Berlin, 1886. Julius Springer. (Pr. geb. 2 Mk.)

Das vorliegende Werk soll ein zuverlässiges, auf schnellstem Wege orientirendes, möglichst handliches Nachschlagebuch über unsere wichtigsten deutschen Waldbäume und Waldsträucher sein. Um dies zu erreichen, hat Verfasser die Tabellenform gewählt, und die Verlagsbehandlung hat ihrerseits dem Schriftchen eine gefällige und praktische Ausstattung gegeben; zuverlässig, erschöpfend und handlich in gleicher Weise, darf es auf eine freundliche Aufnahme rechnen.

Bur Recension eingegangen:

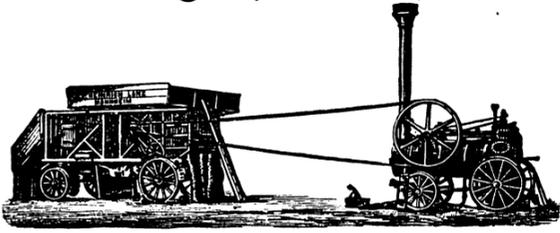
- Die Verarbeitung und Contervirung des Obstes und der Gemüse. Von R. Vach, Obstbaulehrer a. d. Großherzog. Obstauschule in Karlsruhe. Mit 51 in den Text gedruckten Holzschnitten. Stuttgart, 1886. E. Ulmer. (Pr. geb. 3 Mk.)
Das Branntweinmonopol verdient den Vorzug vor hoher Consum- und Lizenzsteuer. Flugschrift, gerichtet an alle Parteien von einem Liberalen. Berlin, Waltherr u. Apolant.
Für internationale Doppelwährung. Erwiderung auf die Schrift des Geh. Rath Launhardt-Banauer „Das Wesen des Geldes und die Währungsfrage“ von H. Ddehop, Gutsbesizer auf Grünhorst in Schleswig-Holstein. Berlin, 1886. Waltherr u. Apolant. (Pr. 50 Pf.)
Reichsgezet, betreffend die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen, vom 5. Mai 1886. Textausgabe mit Sachregister. Berlin, 1886. Franz Vahlen.
Wie kann die deutsche Landwirtschaft erhalten werden? Von Baron Schammer, Tromsdorf, Landräthe, Vorstandmitglied des Ibw. Centralvereins für Schlesien, Mitglied des Landesparlamentarischen Vereins. Berlin, 1886. Waltherr u. Apolant. (Pr. 50 Pf.)

Eingegangen:

Rechenschaftsbericht des Directoriums des Vereins zur Förderung der Interessen der land- und forstwirtschaftlichen Beamten. VI. Berichtsjahr 1885. Erstattet in der ord. Generalversammlung vom 19. April 1886. Neben neuen Beiträgen zur Benfonsstatistik der land- und forstw. Beamten, mitgetheilt von Oberland-Forstmeister und Ministerialrath i. P. Robert Wicks. Wien, 1886. Selbstverlag des Vereins.

Verantwortlich für die Redaction: Walter Christiani in Breslau.

Breslauer Maschinenmarkt 1886.



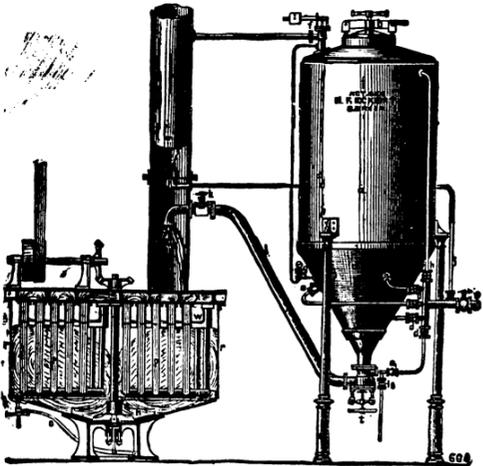
Dampfdreschmaschinen u. Locomobilen

in allen Größen, von 2 1/2, 3, 4, 6, 8 und 10 Pferdekraft, mit marktfertiger Reinigung und Sortirung, empfehle ich ab meinem Breslauer Lager unter jeder gewünschten Garantie, zu bedeutend ermäßigten Preisen und coulantem Bedingungen. Kataloge mit Beschreibungen gerne zu Diensten, ebenso eine sehr große Zahl Zeugnisse von Anstalten und Landwirthen, die sämtlich darthun, daß meine Maschinen besser, stärker und leistungsfähiger wie irgend welche aus ersten englischen Fabriken sind. Ich bitte, mit mir in Verbindung zu treten und neben

Unterstützung der nationalen Arbeit und der deutschen Industrie, das Geld im Lande zu lassen, zumal ebenso Gutes geboten wird. (1177-x)

Heinrich Lanz, Maschinenfabrik Mannheim.
Filiale Breslau, Victoriastraße 6.

**Die Actien-Gesellschaft
H. F. Eckert,
in Berlin O., Weidenweg 37,**



empfiehlt sich zur
Einrichtung completer Spiritus-Brennereien und
Presshefe-Fabriken (1181-x)
nach eigenem patentirten System.
Grösste Ausbeute bei einfachem, sparsamem und leicht
übersichtlichem Betriebe.
Prospecte und Referenzen gratis und franco.

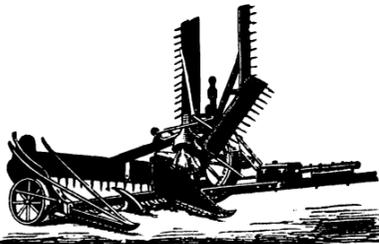
Filiale unter eigener Firma in **Breslau, Kaiser Wilhelmstr. 88-90.**

E. Januscheck, Schweidnik.

Auf dem im Juni c. stattfindenden Maschinenmarkt werde ich, wie bisher, eine möglichst reichhaltige Auswahl meiner auf's sorgfältigste construirten und solid gearbeiteten Maschinen zur Ansicht bringen und bitte die Herren Landwirthe um geneigte Berücksichtigung.
Meine langjährigen, Specialitäten, namentlich

**Gras- und Getreide-
Mähmaschinen,**

ferner empfehle **Heuwender, Drillmaschinen, Kartoffelheber, Trieurs, Schrotmühlen, Saferquetschen, Rübenscheider.** Garantie für solide Arbeit und bestes Material.



**Dreschmaschinen,
Göpel, Locomobilen
Heu- und Getreidereden,
Säckelmaschinen.**

habe ich in jeder Richtung vervoll-
tommt.



**Maschinen-Markt zu Breslau,
8., 9. u. 10. Juni 1886.**

**„Theresienhütte“
bei Tillowitz OS.,**

gegründet 1853,

beehrt sich auf die reich besetzte Ausstellung ihrer altbe-
währten landwirthschaftlichen Maschinen und Geräte,
sowie auf „Feldbahnen“, „Gewächshäuser“ u. auf-
merksam zu machen. (1404)

Reiche Ausstellung diverser „Drahtgeflechte“.

Preisgekürzte „Trainröhrenpressen“.

von Gaertner, Director.



Auch auf dem diesjährigen
**internationalen landw. Maschinenmarkt zu Breslau
am 8., 9. und 10. Juni**
werden

John Fowler & Co., Magdeburg

wiederum ihre

Dampfflug-Apparate

in verschiedenen Gattungen ausstellen. (1303)

Ausser den **Fowler'schen Dampfflug-Locomotiven** neuester Construction, welche nach Belieben zum Zwei-Maschinen-System und zum Ein-Maschine-System verwendbar sind, wird eine interessante Collection von **Fowler'schen Dampfflug-Ackergeräthen** gezeigt werden.

Als besondere Novität dürfte die Fowler'sche

Compound-Dampfflug-Locomotive und die **combinirte Frühjahrs-Dampfwalze** Fachmännern interessiren.

**Universal-Hackmaschine
von Rud. Sack in Plagwitz.**

Die einzige Hackmaschine mit beweglichen Hebeln, bei welcher der Führer nicht allein die seitlichen Abweichungen, sondern auch den Tiefgang der Schaare jederzeit in der Gewalt hat. Mit Vordersteuer versehen, kann jeder Arbeiter Getreidereihen von 6 Zoll ohne besondere Uebung damit bearbeiten. Bei Rüben kann dieselbe auch mit Gabelbeißel gefahren werden. (1064-x)

**Die einfache Hackmaschine
von Rud. Sack in Plagwitz**

empfiehlt und hat stets auf Lager

Berthold Hirschfeld, Breslau, Kais. Wilhelmstr. 19.

Durch ihre vortheilhaften Bedingungen und ihre oft gerühmte, noble Regulirungsweise ausgezeichnet ist die seit 1824 bestehende, älteste und allzeit bewährte

**Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung
in Leipzig.**

Prospecte, Antragsformulare, Anstellung von Agenten, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst durch den

Generalbevollmächtigten für die Reg.-Bez. Breslau und Oppeln: (262-x)

F. v. Klinkowström,
Breslau, Junfernstraße 33.

Wir bringen hierdurch zur Anzeige, daß Herr **E. Stoermer** in Breslau, Ohlauerstraße 24/25, den **Alleinverkauf** unserer

Ceralinfabrikate

für Breslau, Girschberg, Waldenburg, Schweidnik, Salzbrunn und umliegende Landreise hat. (1138-x)

Erste Deutsche Ceralin-Fabrik,
Berlin N. Lublinski & Co. Pringen-Allee 28.

Bezugnehmend auf obige Anzeige empfehle ich **Ceralin** für Imprägnirzwecke, **Ceralin** für Anstrichzwecke mit und ohne Farbe, sowie sämtliche **Ceralin-Saße, -Bohnermasse** und **Ceralin-Öle** und **-Fette** zu billigen Preisen.

E. Stoermer, Breslau, Ohlauerstr. 24/25.

Bergedorfer Eisenwerk bei Hamburg.



**Separator
de Laval**

erhielt über 70 erste Preise, wobei 5 Jahre hintereinander der 1. Preis Englands und die goldene Medaille der Royal Agricultural Society.

Ueber 5000 Separatoren im Betrieb, davon ca. 700 mit Göpel.

Vollständige Dampfmeierei mit Separatoren im Betrieb auf dem Maschinenmarkt. (1330)

Bergedorfer

**Dampfdruckmaschine
eigener Construction.**

**Auf dem
Breslauer Maschinenmarkt
am 8., 9. und 10. Juni**

werde ich folgende Maschinen ausstellen:

Marshall's Locomobilen und Dreschmaschinen in allen Größen von 2 Pferdekraft an aufwärts, mit allen neuesten Verbesserungen, Löhner's Patent-Kleereiber, Marshall's Patent-Selbsteinleger etc. — Reflectanten gebe gern die Namen der Besitzer von **2200** dieser Maschinen allein in Deutschland als Referenz auf, **Marshall's** neueste, in Deutschland, England etc. patentirte Dreschmaschine ohne Strohschüttlerwellen oder Excenter, bei welcher die Strohschüttler durch einfache Holzfedern betrieben werden.

Smyth's Patent-„Nonpareil“-Drillmaschine,
Samuelson's neueste Getreidemähmaschine,
Unterilp's patentirte Kartoffel-Pflanzgrubenmaschine etc. etc. und bitte die Herren Landwirthe um Besichtigung.

H. Humbert, Moritzstr. 4, Breslau,
General-Agent. (3)



**Felten & Guillaume's
Patent-
Stahl-Stachelzaundraht**
zu haben bei allen grösseren Eisenhändlern.

FELTEN & GUILLEAUME,
Carlswerk, Mülheim am Rhein,
liefern auch
verzinkten Zaun- und Spalierdraht,
Transmissions- u. Flughahndrahtseile,
Schwend's Patent sturmsichere Hopfendrahtanlagen,
Zittzabletter bewährtester Construction etc.

(416-19)

Als anerkannt vorzügliche Kraftfuttermittel empfehle ich

Ia. faserfreies Baumwollsaatmehl mit 60-62 pCt. Protein u. Fett,

Ia. haarfreies Erbsenmehl mit 53-55 pCt. Protein u. Fett,

aus der Fabrik des Herrn **J. Erling** in Bremen, für welchen ich den Alleinverkauf in der Provinz Schlesien habe. (593-x)

Mit billigster Offerte stehe ich gern zu Diensten.
Greiffenberg i. Schl. Carl Koethen.

Druck u. Verlag von **W. G. Korn** in Breslau.
Hierzu ein zweites Blatt.

Aus Schlesien.

Witterungsbericht der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau. Mai 1886.

Mittelwerthe und Extreme des Luftdruckes, der Wärme und der Feuchtigkeit der Luft, nebst den Abweichungen der Mittelwerthe von dem diesjährigen Mittel (+ höher, — tiefer als dieses):

	Mittel	Abw.	Minimum	Maximum
Barom. für 0°C. (mm)	748,24	+ 0,27	Mai 14. 731,9	Mai 5. 757,7
Thermometer C. ...	+ 14,14	+ 1,14	" 4. -0,7	" 23. + 31,9
Dampfdruck... (mm)	7,16	- 0,13	" 6. 1,9	" 30. 14,6
Dampfdruck (pCt.)	59	- 7	" 27. 19	" 7. 100

Höhe der Niederschläge (mm) 26,10. Abw. — 29,48.

Weitere Tage 6, gemischt 18, trübe 7, Tage mit Regen 15, mit Schnee 4, mit Graupel 1, mit Gewitter 2, Sturmtage 1, Frosttage 1, Sommertage 11. Von den Windrichtungen war Südost besonders in der zweiten Hälfte des Monats vorherrschend, nahe ebenso häufig waren indeß auch die Richtungen Nord, Nordwest, Südwest, Süd und West.

Abweichungen des Luftdruckes und der Wärme an den einzelnen Tagen von dem diesjährigen Mittel:

Luftdruck mm	Wärme C. °	Luftdruck mm	Wärme C. °
1. + 4,2	- 4,8	17. + 3,0	- 0,3
2. + 3,4	- 5,2	18. + 5,4	+ 3,0
3. + 5,7	- 7,3	19. + 5,8	+ 5,0
4. + 8,5	- 6,1	20. + 5,7	+ 7,1
5. + 8,0	- 7,9	21. + 5,4	+ 7,6
6. + 3,4	- 6,8	22. + 4,8	+ 9,6
7. + 3,3	- 8,0	23. + 3,4	+ 9,2
8. + 0,3	- 5,1	24. - 1,6	+ 9,4
9. - 3,2	- 0,9	25. - 1,6	+ 2,9
10. - 4,0	- 1,5	26. - 1,5	+ 5,2
11. - 6,1	- 0,1	27. - 3,9	+ 7,4
12. - 4,7	- 0,2	28. - 0,5	+ 3,9
13. - 10,0	+ 3,8	29. - 0,9	+ 5,1
14. - 15,0	+ 6,2	30. - 2,3	+ 5,3
15. - 7,3	+ 0,7	31. + 1,8	+ 1,3
16. + 0,9	- 2,6		

Der Luftdruck bewegte sich in zwei größeren Schwankungen von einem Maximum in der ersten zu einem Minimum in der zweiten Woche, welche Bewegung sich ähnlich in der dritten und vierten Woche wiederholte. Die Temperatur war in den ersten acht Tagen des Monats empfindlich kalt, hinauf bis zum 17. nahe normal, erreichte aber dann in den letzten 14 Tagen eine für den Mai ganz ungewöhnliche Höhe, verbunden mit großer Trockenheit. Die Regensumme des ganzen Monats würde eine ganz minimale gewesen sein, wenn nicht ein starkes Gewitter am 30. Abends und ein damit verbundener heftiger Regenguß noch 19 mm Regenhöhe gebracht hätten, wovon Abends 7 Uhr ca. 18 mm innerhalb einer halben Stunde fielen, ein Quantum, welches z. B. der Regensmenge des ganzen vorigen Monats April gleich ist. Im Uebrigen ist demnach die Regensmenge des diesjährigen Mai noch nicht ganz die Hälfte des diesem Monate entsprechenden Normalwerthes.

Professor Dr. Galle.

Breslau, den 7. Juni.

XXIII. internationaler Breslauer Maschinenmarkt. Dank angestrebter Thätigkeit sind nunmehr die Ausstellungsobjecte — einzelne Maschinen abgerechnet — auf dem Plage untergebracht, so daß morgen, Dienstag, d. 8. d. M., programmmäßig der Maschinenmarkt als ein fertiges Ganzes eröffnet werden kann. Wie in früheren Jahren zieht den Eingang auch diesmal die von dem Architekten Altmann hergestellte, geschmackvolle Vorhalle, und der Vorplatz ist wiederum in anmuthiger Weise gärtnerisch decorirt. — Wie dies bei der Rolle, welche in heutiger Zeit der Dampf spielt, nicht anders zu erwarten ist, finden wir unter den Ausstellungsgegenständen eine beträchtliche Zahl von Dampfmaschinen und Locomotiven; wir finden solche nicht nur von ausländischen Fabrikanten, wie R. Hornsby u. Sons, Wm. Foster u. Co., Garrett, Smith u. Co., Marshall Sons u. Co. ausgestellt, sondern auch von großen heimischen Firmen, wie G. H. von Ruffer, C. Hermann, C. P. von Burbaum, Th. Klöpper, Theresienhütte, Fr. Friedländer, B. Hirschfeld, S. Jaensch, E. Januschek, S. Kemna, Köbner u. Canty, B. Lanz, W. Kube, Gebr. Brantke, F. Kiesel, Kobay u. Co., Schorton u. Gaston, Gebr. Stern, Wilhelmshütte u. A. m. Gasmotoren finden wir bei Wuffe, Sombert u. Co., M. Hille und Schwarz u. Richter, ein Windmotor-Modell bei A. Kieger. — Von Dampfmaschinen sind vertreten das John Fowler'sche und das Savage-System, letzteres durch S. F. Eckert (Kilale Breslau) ausgestellt, mit Balancierpflug, patentirter Pflugkörperbefestigung. Die von John Fowler u. Co. eingeführten Compound-Dampfmaschinen haben in der Praxis günstige Resultate geliefert. Die Vortheile, welche aus der Compound-Construction der Dampfmaschinen (d. h. der Einrichtung, wobei der Dampf nach einander auf die Kolben von zwei Dampfzylindern wirkt, womit die Expansionskraft des Dampfes zweimal benutzt wird) resultiren, bestehen nicht allein in der durch die bessere Ausnutzung des Dampfes gewonnenen Brennmaterial- und Wasserersparniß, die Fowler'sche Fabrik hat bei dieser Gelegenheit auch alle anderen, in der Praxis bewährten Verbesserungen an diesen neuesten Dampfmaschinen verwerthet. Es werden jetzt nicht nur sämtliche Betriebsräder und Wellen, sondern auch die Dampfhebel ganz aus Stahl hergestellt, so daß jede Gefahr einer Betriebsstörung ausgeschlossen ist. Wir finden auf dem Maschinenmarkt eine für das Zwei-Maschinen-System bestimmte Fowler'sche Compound-Dampfmaschine, die mit den erwähnten neuen Verbesserungen ausgerüstet ist. Ferner ist eine Dampfmaschine für das Fowler'sche Ein-Maschinen-System ausgestellt, welche nach Belieben auch für das Zwei-Maschinen-System benutzt werden kann. Aus einer Reihe von Zeugnissen von Besitzern dieses Systems ist zu ersehen, daß sich alle versprochenen Vorzüge des Fowler'schen Ein-Maschinen-Systems in der Praxis bewährt haben. Sie werden von jedem Besitzer mit derselben Befriedigung weiter benutzt, wie zu Anfang. Die Fowler'schen Dampfmaschinen sind ebenfalls in allen Details verbessert worden, so z. B. ist eine Grubber- oder Krümmer-Egge ausgestellt, welche in ihrer Construction von allen früher gebauten erheblich abweicht. Diese neue Egge ist nämlich mit gerader Achse versehen, während bisher nur gekrümmte Achsen verwendet wurden, weil man das Herausheben der Eggenzinken aus dem Boden beim Umdrehen der sehr breiten Egge nicht anders glaubte erreichen zu können, als durch die Krüppung der Achse. Jetzt ist es Fowler gelungen, durch einen einfachen Mechanismus den Zweck des Hebens der Zinken bei gerader Achse zu erreichen. Achsenbrüche,

die bei den gekrüppelten Achsen öfters vorkamen, werden dadurch vermieden. Die verschiedenen Fowler'schen mehrschaligen Dampfmaschinen-Geräthe für Tiefpflügen und Seidpflügen, ferner der Fowler'sche Cultivator mit Stahlfinken sind sämmtlich der neuesten und stärksten Bauart. An dem Pflugrahmen des einen und an den Pflugschneidern des anderen Tiefpfluges sehen wir abnehmbare Stahlfinken angebracht, womit man nach Belieben die Sohle der Furche auflockern kann. Dies ist für Bodenarten mit verhärtetem und todtem Untergrunde eine außerordentlich wichtige Einrichtung, denn man lüftet den Boden damit, ohne den todtten Untergrundboden mit der Muttererde zu vermengen. Schließlich sei noch einer von Fowler ausgeführten Neuheit erwähnt, nämlich eines combinirten Ackergeräthes für Frühjahrsculturen, welches vorne ein Cultivator, in der Mitte eine Walze und hinten eine Egge ist. Mit diesem Geräth ist man im Stande, mittelst einer einzigen Operation ein vollkommenes, gleichmäßiges Saatbett herzustellen. Bisher brauchte man mehrere Geräthe, wollte man den Acker im Frühjahr bestellen. — Während des Breslauer Woll- und Maschinenmarktes wird von mehreren Seiten den Besuchern Gelegenheit geboten werden, werthvolles Vieh zu acquiriren. So stellt Prof. Dr. Frhr. von Nischhofen auf Damsdorf bei Striegau eine Anzahl seiner Merino-Schafböcke und Mutterstämme zum Verkauf aus. Die Gebrüder Schröder aus Neubrandenburg in Mecklenburg stellen schwere englische Ackerhengste, Nitriestische und Schorthornbullen, Dampf- und Dordshire-Böcke, Yorkshire- und Yorkshire-Ger aus, während Peter Möller zu Wilster in Holstein, Gebrüder Voelckhoff zu Binnum in Ostpreußen, B. G. Groeneveld zu Wunde in Ostpreußen, Gebrüder Wulff zu Gesehmünde in Hannover Zuchtbullen der holsteinischen, ostpreussischen, oldenburgischen, Wilstermarscher, simmenthaler und Tröbinger-Racen zum Verkauf bringen.

Jahresausstellung bezüglich des Maschinenmarktes zu Breslau. Auf sämmtlichen Stationen im Bereich der Königl. Eisenbahn-Direction Breslau werden an diejenigen Besucher des Maschinenmarktes, welche mit dem Fahrblatt zugleich eine Eintrittskarte zum Maschinenmarkt erwerben, in der Zeit vom 7. bis zum 10. d. M. zur Hin- und Rückfahrt gültige Billets 2. und 3. Wagenklasse nach Breslau zum Personenzugfahrpreis für eine Tour vorausgibt. Diese Billets haben eine Gültigkeitsdauer von fünf Tagen (Lösungstag eingerechnet) zur Rückfahrt und berechtigen zur Benutzung aller fahrplannmäßigen Personenzüge. Bemerkenswert ist die erwähnten Fahrpreis-Ermäßigungen auf die Strecken Breslau-Glogau-Stettin, Breslau-Kreuzburg-Tschibitz-Deis-Gröben, Kreuzburg-Kojen, Breslau-Mittelwalde, Breslau-Ströbel, Breslau-Kojet-Kandzlin-Dawietz und Dderberg und auf sämmtliche Stationen der vormals Oberschlesischen Eisenbahn Bezug haben, sodas dieselben im allgemeinen in derselben Ausdehnung und auf denselben Stationen und mit den gleichen Beschränkungen wie im Vorjahre gewährt werden. Die Rückreise muß am vierten Tage nach dem der Lösung beendet werden.

Stand der Rübenfelder. Der „D. Z. S.“ wird vom 3. Juni geschrieben: Seit unserem letzten Bericht hat eine intensive Trockenheit weiter bestanden und dem Getreide wie den Knollengewächsen erheblichen Schaden zugefügt. Die in verfloßener Woche niedergegangenen Gewitter waren meistens von Hagel und Plazregen begleitet, und haben die stattgehabten Niederschläge den gewünschten Erfolg nicht aufzuweisen. Auch heute noch sind unsere Rübenfelder um zwei Wochen in der Entwicklung gegen voriges Jahr zurück. Ob diese Verzögerung eingeholt wird, bleibt abzuwarten, jedenfalls scheint Schlesien, wie leider so oft, in diesem Jahre gegen andere Provinzen nicht unbedeutend im Rückstande zu sein.

Wahnung zur Versicherung gegen Hagelschaden. Der kgl. Landrath des Landkreises Breslau hat, wie eine amtliche Bekanntmachung besagt, neuerdings in Erfahrung gebracht, daß viele, namentlich kleinere Grundbesitzer des Kreises, unversichert geblieben sind, obwohl an alle ländlichen Grundbesitzer die dringende Aufforderung ergangen ist, die Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu versichern. Die Gemeindevorstände werden daher nochmals beauftragt, den Grundbesitzern in deren eigenem wohlverstandenen Interesse die Versicherung der Feldfrüchte gegen Hagelschaden auf das eindringlichste anzurathen unter dem Hinweis, daß die event. von Schaden Betroffenen auf Steuererlaß oder Unterfützungen keinerlei Anspruch haben. Die Amtsvorsteher sollen ebenfalls in diesem Sinne, namentlich auf die kleineren Grundbesitzer, in geeigneter Weise durch Belehrung einwirken.

Landwirthschaftliche Excursion. Die dritte Excursion in diesem Sommerfest unter Leitung des Professor Dr. W. v. Junke wurde nach der unweit Breslau liegenden Erbscholtisei Dürrgoy unternommen. Es betheiligte sich an derselben der größte Theil der Landwirthschaft Studirenden. Es wurde ihnen hier Gelegenheit geboten, den inneren „Bühnenischen Kreis“ in Augenschein zu nehmen, während die beiden vorhergegangenen Ausflüge sie in mehr äußere Kreise geführt hatten.

Jagdresultate. In den Jagdrevieren des Fürsten Pleß wurden erlegt vom 1. April 1885 bis dahin 1886: 1 Auerockje, 123 Stück Rothwild, 21 Stück 27 starke Giraffe, 45 Stück Damwild, 106 Stück Wildschweine, 127 Rehböcke, 5850 Hühner und Kanarienvögel, 24 Stück Wildkatze, 2478 Fasanen, 5375 Rebhühner, 228 Waldschneepfeifen, 3 Wildgänse, 1255 Wildenten, 25 Adler, 1 Ihu und mehrere Tausend Stück anderes Raubwild, Füchse, Hasen etc. — Auf den Jagdrevieren des Grafen von Schaffgotsch auf Koppitz wurden in demselben Zeitraum 19860 Stück nutzbares Wild und 4568 Stück Raubzeug, zusammen 24428 Stück erlegt.

Neblauskrankheit. Die von uns in Nr. 44 d. Jg. mitgetheilte Nachricht, daß an den Weinstöcken des Dominium Schwandorf, Kr. Neisse, die Neblaus vorgekommen sei, bestätigt sich nicht. Bei einer durch Sachverständige vorgenommenen Untersuchung hat sich, wie der „D. Z. S.“ mittheilt, herausgestellt, daß es nicht die Neblaus, sondern ein anderer Parasit ist, welcher an den Reben vorgefunden wurde.

FAufkauf von Remonten. Auf dem am 28. Mai zu Süßwinkel, Kreis Deis, abgehaltenen Remontemarkte waren — wie berichtet wird — 69 Pferde zum Verkauf gestellt. Davon wurden 30 angekauft, hiervon von Großgrundbesitzern nur 9 — nicht alle — und zwar von Graf von Ros-poth auf Briele 4, Frn. v. Buss-Bolz-Marchwitz 4, Frn. Sachs-Wilt-schau 1. Die übrigen 21 gehörten Gutspächtern und zwar Köndendorff-Süßwinkel 16, Kohnstod-Schnollon 4 und Arndt-Kaltvorwerk 1.

Aus der Glatzer Neisse-Niederung, Anfang Juni. [Feldbericht.] Endlich nach drei Wochen lang anhaltender tropischer Hitze brachte uns der letzte Waidtag einen Regen, der freilich noch lange nicht ergebnisreich genug war, um den fast verborreten Sommerungs- und Kleefeldern aufzuhelfen. Naps hat von dem schneereichen Winter am meisten zu leiden gehabt und ist vielfach, nachdem der Glanzfaser seine Verheerungen angerichtet, umgeackert und mit Rüben bestellt worden. Der Drachtraps zeichnet sich vor dem Gemenge rasch vortheilhaft aus, ist besser bestockt, auch der Schotenansatz ist ein ungleich größerer, doch dürfte wohl der Ertrag selten 6 Centner pro Morgen erreichen. Weizen hat durch die Ungunst des Winters weniger gelitten und sich kräftig entwickelt. Roggen, der in vollster Blüthe steht, ist recht dünn, auch kurz im Stroh geblieben. Von der Sommerung läßt sich zur Zeit noch wenig sagen, da ein ausgiebiger Regen Vieles auf machen kann. Die jetzt bestellten Rüben leiden stellenweise vom Drachtraps, die später gelegten sehen besser aus; man hat sie zu vergleichen begonnen. Kartoffeln sind gut aufgegangen; vermehrte Nachfrage war nach Richter's Imperator, und sind große Quanten davon gelegt worden. Ueberall da, wo säumige Wirtthe im vorigen Jahre den Kampf gegen die Mäuse aufzunehmen unterlassen hatten, gewähren die Kleefelder kein trostreiches Bild, und da die Strohvorräthe aufgezehrt, mag der Mangel an Grün-futter manchem Landwirth viel Kummer bereiten.

Aus dem Kreise Beuthen D.-S., 3. Juni. [Thierzucht.] Am 31. Mai fand in Beuthen D.-S., am 1. Juni in Antonienhütte eine Ruffical-Statuten- und Fohlenschau, sowie eine Rinderchau statt, bei der die für die Kreise Beuthen, Tarnowitz, Zabrze und Kattowitz bewilligten Staatsprämien in Höhe von 550 Mk. für Pferde und 1200 Mk. für Rinder zur Vertheilung kamen. Die Betheiligung der kleinen Grundbesitzer war besonders für die Kreise Beuthen und Tarnowitz eine recht lebhaftige. Es wurden 99 Pferde und 204 Rinder zur Schau gestellt. Die Pferde zucht im Industriebezirk ist keine hervorragende. Die Pferde werden hier vorzugsweise zum Fortbewegen schwerer Lasten gebraucht, und der vortreffliche Bauer spannt häufig sein Fohlen mit dem dritten Jahre in den Lastwagen daher Knochenfehler bei jungen Pferden meistens zu finden sind. Für Milchvieh und gute Kühe haben die Grundbesitzer hier mehr Sinn. Die Aufzucht schöner Milchkuhe wird von den Großgrundbesitzern mit Liebe und Verstand gepflegt. Wo diese ein gutes Beispiel geben, da folgt demselben auch der Bauer, und die beiden Rinderzuchtvereine unter den aufgestellten Kühen vorzüglich schöne Exemplare. In Beuthen waren auch einige recht gute Ruffical-Bullen ausgestellt. Von den Dominien hatte sich nur Buszow betheiligt und führte 4 Stück von königlichen Genossen abkommende 1-4jährige Fohlen vor. Das Ganze hatte der Beuthener landwirthschaftliche Verein arrangirt. Die Prämien wurden geschätzt durch die vom Centralverein erwählten Preisrichter, die Herren Geflüßdirector Kaufmann und Dekonomierath Lübben, unter Mitwirkung von Vereinsmitgliedern. Ein zahlreiches Publikum besuchte die Thierchau.

B. Josten, 4. Juni. [Vereinsitzung.] In der Sitzung des hiesigen Bienenzuchtvereins hielt Gutbesitzer Bante aus Peterwitz bei Saarau einen Vortrag über praktische Bewirthschaftung der Bienen. Redner empfahl behufs guter Ueberwinterung die Reinigung schwacher Völker, gab sodann Rathschläge zur Anwendung der Honigschleuder und der Kunstwabe und besprach zum Schluß die Aufzucht der Honigproducte. — In der letzten Versammlung des Rantauer landwirthschaftlichen Vereins, welche unter Vorsitz des Oberamtmann Schippe-Grunau in Wörschewitz abgehalten wurde, besprach zunächst Gutbesitzer Holz (Altenburg) die wichtigsten Düngemittel zur Herbstbestellung. Sodann hielt Landwirthschaftslehrer Otto (Schweidnitz) einen Vortrag über den Pflug und seine Abarten, sowie über dessen Verwendung auf den verschiedenen Bodenarten.

Kleine Mittheilungen.

Personalien. Wie wir erfahren, ist am 1. d. M. der berühmte, allseitig bekannte Agriculturchemiker, Geheimer Hofrath, Professor Dr. Julius Adolph Stöckhardt in Tharandt gestorben.

Prämierungen. Auf der vor einigen Tagen stattgefundenen Ausstellung der Dordshire-Gesellschaft zu Henley on Thames erhielt Hr. John Readwell-Ilpper Widdenden (in Deutschland und Oesterreich durch die Firma Schütt u. Ahrens-Stettin vertreten) wiederum sämmtliche Preise für Dordshire-Donnerböcke, nämlich: ersten, zweiten und Extrapreis für alte Böcke und den ersten und zweiten Preis für Jährlingsböcke. Seit mehreren Jahren errang obiger Züchter stets alle ersten Preise für Dordshire-Donnerböcke auf den jährlichen Ausstellungen der Königl. Landwirthschafts-Gesellschaft und der Dordshire-Gesellschaft, den beiden Hauptausstellungen Englands. Wie uns die Herren Schütt u. Ahrens mittheilen, erhielten sie vor Kurzem eine größere Anzahl Böcke aus vorstehender renommirter Herde in Commission, u. A. einen auf der kgl. landwirthschaftlichen Ausstellung zu Cheshambury im vorigen Jahre prämiirten Bock.

Streuen von Kunstdünger. Der praktische Arzt Dr. Mittenburg in Burgwedel (Prov. Hannover) warnt öffentlich vor dem Streuen von Kunstdünger mit verdorbenen oder verunreinigten Händen, da sich daraus in seiner Praxis eine ganze Reihe von Erkrankungen an Blutvergiftung ergeben hat.

Saatenstand in Polen. Die trüben Ernteausichten im Königreich, welche Anfangs dieses Monats in fast allen Gouvernements obwalteten, sind nunmehr zum größten Theil geschwunden, da das seitdem eingetretene warme Wetter und die vielen Niederschläge Hoffnungen zum Besseren hervorgerufen haben. Der Stand der Winterfrüchte hat sich zur allgemeinen Zufriedenheit gebessert und läßt eine gute Ernte erwarten. Die in den ersten Tagen des Mai stattgefundenen Nachtfröste haben, da die Winterfrüchte bei der vorangegangenen Witterung sich noch nicht der Jahreszeit entsprechend entwickelt hatten, nur in vereinzelt Fällen und in verhältnißmäßig geringem Maße nachtheilig gewirkt. Ueber den Stand der Sommerung gehen aus den verschiedenen Gouvernements in gleicher Weise die befriedigendsten Berichte ein. Die warme, trockene Witterung, welche wir in den letzten vorangegangenen zwei bis drei Wochen hatten, hat, da diesseits durchweg nur kräftiger Boden unter dem Pfluge ist, das Wachsthum und die Entwicklung der Saaten wie auch der übrigen Agriculturpflanzen in keiner Weise beeinträchtigt.

Verkauf von Jagdhunden. Der Kronprinz von Oesterreich hat Befehl gegeben, wegen Auflösung seiner Jagden seine sämmtlichen Hunde zu veräußern, und sind dieselben mit nur wenigen Ausnahmen sämmtlich für den Preis von 2850 Mk. in Besitz des Hundezüchters Friedrich aus Zahna, der jetzt seinen großen Hundepark in Wittenberg eröffnet hat, übergegangen. Die kronprinzlichen Hunde, unter denen sich auch die Lieblingsbegleiter des hohen Jagdherrn, die englischen Pointers „Früh“ und „Spät“ befinden, bilden eine für Jäger kostbare Sammlung; es sind dabei vertreten: lang- und kurzhaarige deutsche Vorfrühunde, englische und französische Pointers leichten und schweren Schlages, Gordon- und irische Setter. Die meisten der Hunde sind wiederholt und mit den höchsten Preisen prämiirt, und fast alle sind den deutschen und österreichischen Hundestambüchern einverleibt.

Zur Erkennung der Verkücht beim Rindvieh. In den Verhandlungen des ostpreussischen Centralvereins erörtert Herr Benefeld-Luowen u. A. die Merkmale der Tuberculose und erwähnt hierbei, daß als solches auch kleine Knoten, welche namentlich in der linken Hungergrube sitzen und durch die Haut fühlbar sind, gelten. In Folge dessen habe man bei den Rörungen für die Heerdegesellschaft auf diese Knoten ein Augenmerk gerichtet und in einem Fall mit solchen Knoten behaftete Thiere von der Zucht ausgeschlossen. Der Besitzer dieser Thiere hat nunmehr dieselben schlachten lassen und die in Rede stehenden Knoten an Prof. Richter und Prof. Koch (Berlin) geschickt, welcher letzterer sie für keine Tuberkeln erklärte, während ersterer das Vorhandensein des Tubercelbacillus constatiren konnte. Hiernach sind also diese Knoten durchaus kein sicheres Kennzeichen für die Tuberculose.

Wurst mit Pferdefleisch vermischt. Eine bemerkenswerthe Entscheidung hat die fünfte Berufungsinstanz des Landesgerichts I in Berlin in zwei analogen Fällen getroffen. Mehrere Handelsleute waren vom Schöffengerichte wegen Nahrungsmittelverfälschung verurtheilt worden, weil sie mit Pferdefleisch vermischte Wurst in den Handel gebracht. In der Berufungsinstanz machte der Verteidiger geltend, daß von einer Nahrungsmittelverfälschung nur die Rede sein könne, wenn das untergeschobene Material als für menschlichen Nahrung ungeeignet zu betrachten sei, welches bei Pferdefleisch aber nicht zutrifft, denn dies sei ein Hauptnahrungsmittel nicht nur des armen Mannes, sondern auch besser Situirte, die vorurtheilsfrei wären, genießen Pferdefleisch. Ein Gesetz, daß Wurst lediglich aus Rind- und Schweinefleisch bereitet werden solle, erlaube nicht, ebenso wenig könne man dem Pferdefleisch irgend einen nachtheiligen Einfluß auf die menschliche Gesundheit nachsagen, und festhalten somit die Kriterien einer Nahrungsmittelverfälschung. Der Gerichtshof schloß sich diesen Anschauungen an, hob die verurtheilenden Erkenntnisse auf und sprach die Angeklagten frei.

Ein trauriges Zeichen der Zeit. Soweit uns innerhalb der letzten 8 Tage bekannt geworden, bemerkt die „Landwirthschaftliche Thierzucht“ beabsichtigen gegenwärtig nicht weniger als 17 größere Domänen — die Zahl wird zuzüglich der uns unbekannt gebliebenen Fälle sicherlich noch einen erheblichen Zuwachs erhalten — mit ihrem langjährigen Schäfereibetrieb wegen der immer tiefer gehenden Wollpreise völlig zu brechen. Es sind die nachfolgenden Domänen, welche ihre Schafbestände zum Verkauf stellen: 1. Dom. Kuczow bei Pleschen (ca. 800 St.); 2. Dom. Grünort bei Carlsruh D.S. (6500 St.); 3. Dom. Schlewo bei Buzowica bei Schildberg (520 St.); 4. Dom. Walterdorf bei Lahn (374 St.); 5. Dom. Schlemmin (410 St.); 6. Dom. Granowo bei Gräß (ca. 1500 St.); 7. Dom. Lotis (ca. 4000 St.); 8. Dom. Klenka (ca. 1600 St.); 9. Dom. Sroczyn in Polen (? St.); 10. Dom. Wittenhof bei Brenzlau (ca. 890 St.); 11. Dom. Witorowo bei Kostrzyn (ca. 9000 St.); 12. Kammergut Sachfenburg (ca. 300 Stück); 13. Dom. Tarpn, Kreis Guhrau (ca. 870 St.);

14. Dom. Drosen bei Calau (ca. 700 St.); 15. Dom. Czarnowanz bei Dypeln (ca. 950 St.); 16. Dom. Göppersdorf, Kreis Strehlen (ca. 1000 St. Negretti); 17. Dom. Schöffschütz (ca. 900 St.). Insgesamt 17 Domänen mit ca. 17 000 Schafen! Verlangen Reichthum und Regierung noch weitere Beweise, daß die einst so blühende deutsche Schafzucht mit Riesenschritten dem Ruin verfallen muß, wenn dem allgemeinen Nothschrei nicht schnelligst Hilfe wird?

Verfälschte Erdnusskuchen. Dr. Stuger (Woppseldorf) berichtet in der „Zeitschr. d. l. u. w. Ver. f. Rheinpr.“ über eine Verfälschung von Erdnusskuchen mit Ricinusamen. Die verfälschten Kuchen waren von der Firma Diner u. Co. in Marseille nach Rotterdam geliefert und von dort nach der Rheinprovinz gekommen. In der akademischen Gutsverwaltung zu Woppseldorf wurden Käse damit gefüttert (2 Pfd. pro Kopf und Tag), welche danach starken Durchfall und Fieber bekamen. Pferde verweigerten

die Annahme der verfälschten Kuchen. Dr. Stuger bemerkt, daß die Fälschung in raffinierter Weise ausgeführt ist, indem die Ricinusamen zuvor durch Schalen von ihren braunen marmorirten Schalen befreit, das Fett abgepresst, die Rückstände mit Erdnusskuchen gemischt und nun nochmals gepresst worden sind, um dem Fabrikat die richtige Kuchenform zu geben. Die Fälschung von Ricinus ist in hohem Grade giftig und stärker wirkend, als das ausgepresste Ricinusöl.

Berichtigung.

In dem Feuilleton „Landwirthschaftliche Briefe aus England“ in Nr. 43 des „Landwirth“ muß es auf S. 258, Sp. 1, 3. 11 v. o. „Durham“ statt „Ducham“, 3. 12 u. 17 „Wasic Kinder“ statt „Wafickinder“ und Sp. 3, 3. 12 v. u. „Melton“ statt „Meltow“ heißen.

Verantwortlich für die Redaction: Walter Christiani in Breslau.

Carl Körner, Görlitz,
Maschinenfabrik, Eisengiesserei und
Kesselschmiede

liefert in **bester** Ausführung:

Complete Einrichtungen für Holzstoff-, Strohhoff-, Pappen- und Papierfabriken, sowie auch einzelne dazu erforderliche Specialmaschinen, als Schleifapparate, horizontal und vertical, Splittersänger, Sortirungen neuester Construction, Raffineure, Pappen- und Papiermaschinen, Kollergänge, Holländer, ganz aus Eisen, Holz- und Hadernkocher, Hadernschneider, Kalander, Stoff- und Kolbenpumpen, Turbinen, Wasserräder, Dampfmaschinen, Dampfkessel, Transmissionen jeder Art. (250)

Zur Saat

offerire ich in den keimfähigsten la.-Qualitäten zu billigsten Preisen:

Luzerno, garantirt seidelfrei, 75 bis 85 pCt. keimfähig, **Incarnatklee**, garantirt seidelfrei, 80 bis 90 pCt. keimfähig, **Weissen Senf**, **Buchweizen** oder **Haidekorn**, braun u. silbergrau, **Knörrich**, langrangigen russischen, **Stoppelrüben**, schlesische und bayerische, sowie schottische **Riesen-Turnips** in echter bester Original-Saat. (1421—0)

Sämmtliche Saaten sind von der Samen-Controlstation des Breslauer landwirthschaftlichen Vereins auf Reinheit und Keimfähigkeit untersucht.

Oswald Hübner,

Samenhandlung,
Breslau, Christophoriplatz 5.

Pferde-Auction!

Freitag, den 6. August cr.,
Vormittags 10 Uhr,

soll circa 12 zu Landgeleit-Zwecken nicht mehr brauchbare Weichhäler in der hiesigen Reitbahn unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen gegen gleich baare Bezahlung in öffentlicher Auction verkauft werden. (1414—5)

Cofel, den 1. Juni 1886.

Der Gestüt-Director.

Lindenhöfer
Saat-, Feld- u.
Wiesen-Eggen

anerkannt vorzüglichstes System,

Bölte's Patenthade,

einspänn., vollkommenstes Geräth für

Rübenkultur,

Stahl-Rübenhandhaken 2 Mk.,

Handjater u. Häufel à 15 1/2 Mk.,

bill. Geräth nach Art d. Pferdehaken.

Paul Lübke,

Breslau, Kaiser Wilhelmstr. 60.

Probierlieferung und Garantie. (x)

Referenzen u. A. Zuckerfabr. Busch-

kowa, auf deren ausgedehnten Rüben-

complexen Bölte-Hacken seit Jahren

zur größten Zufriedenheit arbeiten.

werden am sichersten vertilgt durch echte

italienische Weerzwiebel. (Siehe Inserat

in Nr. 45 dieser Zeitung.) Wegen seiner

großen Wirksamkeit billiges Mittel. Ver-

send nicht unter einem Kilo. (548—50

Rohe Zwiebel pro Kilo 1 Mk.) inclusive

Präparat = 2 .) Emballage.

Diarrhoepulver für Kälber à Dose 75 Pf.,

10 Dosen 5 Mk. Reinigungspulver für

Kühe nach dem Kalben ebenso.

Lissa i. P. **A. Janowski,**

Apotheker.

Rittergutsbes. Schneider-Neugut schreibt:

Sie wollen mir wiederum gegen Nachnahme

20 Dosen Kälberpulver senden. Auch haben

wir nach Anwendung ihres Rattenpräparats

in einem Stalle allein über 60 todt Ratten

gefunden u.

Es werden 100 Stück 4—6-jährige,

gesunde englische Mutterkühe, mit 5

bis 6 Monate Ziel, zu kaufen gesucht.

Offerten an die Exped. d. Ztg. erb.

Schmuckwolle

kaufe ich und bitte um gefällige Anstellungen

S. Diamant, (206—x

Wolle-Handlung, Breslau.

Dom. Nieder-Sersno bei Bischof

D.S. verkauft 12 junge Schnittschafen,

Kußländer Abstammung (Höhenrace), so-

wie junge Stiere und Kühe derselben

Race. (1409)

Die Obenburger Original-Herde des

Dom. Schmarker-Elguth bei Stroppen

hat jetzt wieder sprungfähige Bullen,

von importirtem Vaterthier gezogen, ab-

zugeben. (1434—5)

Angelgeräthe.

Hängematten, Fliegen-

netze f. Pferde, Fisch-,

Tag-, Vogel-Neßfabrik,

Turngeräthe, Raubthier-

fallen, Niederlage der

zünftigen Windfadenfabri-

kate z. Originalpreisen.

Vertreten am Breslauer

Maschinenmarkt.

Preisbuch franco.

Bruno Vogt,

Herrenstraße 17/18.

(1821)

Für einen kleinen Amtsbezirk Ober-Ost-

preußen wird ein der poln. Sprache mächt. älterer

Amtssecretär u. Hofverwalter gesucht. Off.

unter N. B. 79 an die Exped. der Zsch-

leischen Zeitung.

Original-Philadelphia-Rasenmäher
keine geringwerthigen Nachahmungen,
sondern nur echt amerikanische bewährte Maschinen

10	12	14	16"
40	50	55	65 Mark.

Triumph-Klappstühle
von 3 Mark an

Croquet-spiele
f. Kinder v. 8 M. an,
f. Erwachs. v. 13 M. an.

Law-Tennis, Boccias
etc. billigst.

Hängematten
mit Tasche und Haken

f. Kinder	2.00
f. Erwachs. (200 Ko. Tragf.)	2.75
mexikan. ohne Knoten	5.50

Beet-Einsassg., Gartengeräthe, Gartenmöbel
etc. in grösster Auswahl.

Kinder-Turn-Apparate
f. Zimmer und Garten in so-
ldesten Construction zu bil-
ligsten Preisen

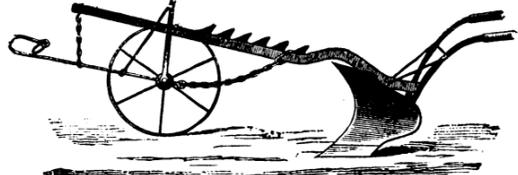
Douche-Apparate, Bade-wannen, Badestühle, Bidets, Closets
etc. etc.
billigst laut
speciellem Katalog. (x)

Herz & Ehrlich, Breslau,

Paul Männchen & Co.,

Pfaffendorf—Liegnitz.

Pflug- und landwirthschaftliche Geräthe-Fabrik
Wendepflug.



Pflüge für alle Bodenarten und Culturzwecke.

empfehlte zu geneigter Beachtung seine hier am 8., 9. und 10. Juni am hiesigen Maschinenmarkt ausgestellten

Pflüge und Geräthe.

Preiscourante nebst Referenzen gratis und franco.

Mit dem jüngsten Hüller Dampfer empfangen wir eine größere

Auzahl **Prima Oxforddown-Jährlings-Vöde**

aus der auf allen Hauptausstellungen Englands mit den Ersten

und Champion-Preisen prämirten Heerde des Herrn John

Treadwell auf Upper Windendon.

Preise sind den heutigen Zeitverhältnissen billigst gestellt.

Schütt & Ahrens, Stettin.

Heinr. Frido Möller, Hamburg.

Milchkanstalt-Inhaber und Zuchtviehlieverant,

empfehlte zu zeitgemäßen Preisen unter Garantie:

Original-Racen-Vieh

aus Angeln, Breitenburg, Holland, Oldenburg,

Estland, Wiltmarisch, u. d. Alpen u.

in allen Gattungen mit Gesundheits- u. Ursprungsattesten.

In Breslau während des Maschinen- und Wollmarktes

in „Galtich Hotel“ anwesend. (1285)

Hampel's Patent-Düngerstreuer,
in Sundsburg zur Concurrenz vom 10.—14. Mai
dieses Jahres mit dem ersten Preis gekrönt.
Auf dem Maschinenmarkt in Thätigkeit.
Nur allein zu beziehen durch
Berthold Hirschfeld, Breslau, Kaiser Wilhelmstr. Nr. 19. (1431—3)

H. Jaensch, Maschinenfabrik
und Eisengießerei
in Zauer in Schles.

Für den diesjährigen Maschinenmarkt empfehle eine gütigen Beachtung meine neu construirten und vorzüglich dauerhaft gebauten 3—4 pferd. Dampfdreschmaschinen, alle anderen landwirthschaftlichen Maschinen, gekrüpfte Wellen für Dampfdreschmaschinen aller anderen Systeme u. (1127—x)

E. Januscheck, Schweidnitz,
empfehlte
für die herannahende Saison seine rühmlichst bekannten (1076—x)
Grasmähmaschinen u. Getreidemähmaschinen
in bekannter solider Ausführung.
Die seit einigen Jahren von mir gebauten
Senwendemaschinen
kann ich auch zur Anwendung beim Dautrocknen auf's Beste empfehlen.
Mein illustrirter Katalog ist in neuer Auflage erschienen.

Sicherheit gegen Einbruch.
Born's verschiebbares Thür- und Fenster-Gitter

Patent No. 5570.

Innen am Fenster angebracht, besteht das Gitter aus zwei Flügeln, welche Abends zusammengesogen und verschlossen, am Tage hinter der Gardine verborgen sind und wenig Platz beanspruchen. Die Anbringung ist überall zu bewerkstelligen.

Preis exclusive Befestigung pro Quadrat-Meter Mk. 19.

Gleichzeitig empfehlen wir:

Patent-Zug-Sonnen-Jalousien, Ventilations-Glas-Jalousien, Holz- und Stahlblech-Roll-Jalousien, Holz-Tapete zur Bekleidung feuchter Wände, Schattendecken für Gewächshäuser. (1410—22)

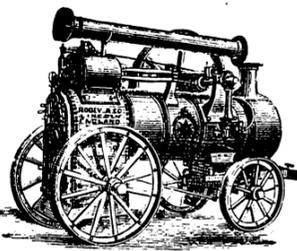
Hamburg-Berliner Jalousie-Fabrik.
Filiale Breslau, Ring No. 2.
Auf dem Maschinenmarkt vertreten.

Großen Erfolg
erntete die
neue patentirte **Klinger'sche**
Dampfdreschmaschine
durch ihre Leistungen bei den öffentlichen Prüfungen, welche von zahlreichen landwirthschaftlichen Vereinen veranstaltet worden waren, sodas dieselbe in kurzer Zeit im In- und Auslande ganz bedeutende Verbreitung gefunden und sich den besten Auf erworben hat.

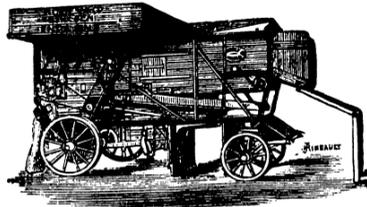
Gegen Maschinen engl. Systems die Hälfte des Preises, sowie des Kohlenverbrauches dabei dieselbe Leistung. Vorzüge außerdem glatteres Stroh, einfachere Bedienung, bequemes und gefahrloses Einlegen, große Dauerhaftigkeit.

Während des Breslauer Maschinenmarktes im Betriebe.
C. A. Klinger,
Alstadt, Stollen i. Sachsen.

Dampfdreschmaschinen
und **Locomobilen**
in allen Größen,
sowie alle anderen landwirthschaftlichen Maschinen
in vorzüglichster Construction und sorgfältigster Ausführung.
Weitgehendste Garantie. — Billigste Preise.
Günstigste Zahlungsbedingungen.
Bereinigete Fabriken landwirthschaftlicher Maschinen (1069—x)
vormals Epple & Buxbaum, Augsburg.
Filiale in Breslau:
Kaiser Wilhelmstraße Nr. 70.



Robey & Comp.,
Lincoln, England.
Filiale Breslau,
Kaiser Wilhelmstr. 11,



offerieren zu bedeutend
ermäßigten Preisen:

Locomobilen und Eisenrahmen-Dreschmaschinen
mit und ohne Selbststeiger.

Als unwiderleglichen Beweis für die **Vorzüglichkeit und Haltbarkeit der Eisenrahmen unserer Dreschmaschinen** geben wir von vielen Zeugnissen folgende an:

Die Leistungen der Maschinen waren vollständig befriedigend und sind die selben noch heute (nach 14 Jahren), bei geringen nöthig gewordenen Reparaturen, den von **neu bezogenen** Maschinen **vollständig** gleichzustellen.
Weigelsdorf, den 22. März 1886.
M. Graf Scherr-Thoss.

Herr Oberamtmann **Staroste** in **Tschauchelwitz** bei Rothsurben (Reg.-Bezirk Breslau) ermächtigt uns, Folgendes zu veröffentlichen:
Die Vorzüglichkeit des Eisenrahmens muss ich lobend erwähnen, da eine Dreschmaschine Ihrer Construction über **13 Jahre** bei starker Benutzung (in einem Jahre 1500 Dreschstunden) und häufigem Transport gearbeitet hat, ohne dass der geringste Fehler sich zeigte.
Die Niete sind sämmtlich fest und der ganze Rahmen ist ebenso gut wie vor **13 Jahren**.

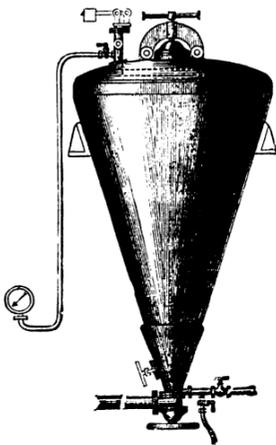
Bischwitz, per Hundsfeld, Reg.-Bez. Breslau, 20. April 1886.
Auf Ihren Wunsch bestätige ich gern, dass ich mit dem vor ca. 15 Jahren erkauften Dampf-Dreschsatz recht zufrieden bin. Besonders möchte ich den **Eisenrahmen** hervorheben, der, soweit mir bekannt, sich nur bei Ihren Dreschmaschinen vorfindet und durch welchen die ganze Maschine eine grosse Festigkeit erhält. **Trotz sehr starker Benutzung während dieser 15 Jahre ist keine Niete im Rahmen locker geworden, noch hat sich irgend ein Nachgeben desselben gezeigt; das ganze Gestell ist daher heute noch so gut, wie am Tage des Ankaufs.** Hochachtend **Hugo Josephy**, Rittergutsbesitzer.

Centrifugalpumpen kauf- u. miethweise. Transportable Feldbahnen (System Dolberg).

H. Paucksch,

Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Kesselschmiede. Landsberg a. W.

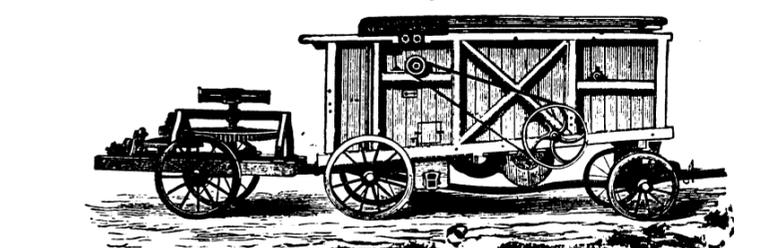
- Neuere Hochdruck-Dämpfer.**
Patentirt in Deutschland, Oesterreich, Russland etc.
Ueber 300 Ausführungen in 2 1/2 Jahren.
Vorzüge der conischen Form:
- Gleichmäßige Anwendbarkeit** für Kartoffeln, Mais, Korn etc.
 - Gleichmäßiger Kochproceß** ohne weitere Anwendung von Dampfvertheilungsapparaten oder Nährwerten.
 - Sichere Aufschiebung.** Die durch die Versuchstation des Vereins der Spiritusfabrikanten in Deutschland aufgestellte Maisch-analyse ergiebt:
 - Kartoffelmaische.** (Spezifisches Gewicht der Kartoffeln 1,0975. Stärkegehalt der Kartoffeln 17,6%. Bei 24% Saccharometeranzeige ist die Aufschiebung erfolgt bis auf 0,88%.
 - Maismaischen:** Bei 23% Saccharometeranzeige Aufschiebung bis auf 3,09%. Bei 17% Saccharometeranzeige Aufschiebung bis auf 2,52%.



Prof. Dr. **Märeker** sagt in seinem vortrefflichen Handbuche der Spiritusfabrikation (III. Auflage 1883) auf Seite 442 wörtlich:
„**Ganz** besonders eignet sich für die Verarbeitung von Mais **der conische Gens-Dämpfer von Paucksch**, welcher auch für diesen Zweck bereits eine weite Verbreitung gefunden hat und nach einstimmigem Urtheile **aller Sachverständigen** eine noch weitere verdient.“
und auf Seite 449:
„An dieser Stelle mag erwähnt werden, daß der **Paucksch'sche conische Gens-Dämpfer** für die Verarbeitung von Mais ebenso wie übrigens auch für die von Getreide **sehr bewährt** ist; in Folge seiner eigenthümlichen Form soll es gelingen, den Mais in einer kürzeren Zeit gahr zu dampfen als in andere geformten Genschen Apparaten.“

Alle Anfragen etc. aus dem Bereich der Provinz Schlesien erledigt das Bureau von H. Paucksch in Breslau, Bahnhofstr. 19.

Separator. Ersatz für die Dampfdreschmaschine.



Einfachste Centrifuge, entrahmt 300 Liter pr. Stunde mit 1/2 Pferdekraft auf 0,03, kostet 500 Mk., größere Sorte à 800 Mk., leistet 450 Liter. Complete Meiereien unter Garantie.
Glattes Stroh, reines sortirtes Getreide, Raff und Spreu getrennt, leichter Gang mit 4 Pferden
R. Hoffmann, Strehlen in Schl.,
General-Vertreter des Bergedorfer Eisenwerkes in Bergedorf bei Hamburg für die Provinz Schlesien,
empfiehlt sich zur

Anlage von größeren und kleineren Molkereien
mit **Dampfbetrieb** und **Göpelbetrieb**, complet bis in Betriebsetzung. Preiscurante und Kostenanschläge gratis.
Ferner empfehle:
Complete Dampf-Dreschmaschinen
eigener Construction, combinirte Pferde-Dreschmaschinen, markt fertiges Getreide liefernd, einfache Göpel-Dreschmaschinen.
Vertreten auf dem Breslauer Maschinenmarkte.

Den Breslauer Maschinenmarkt beschicken wir mit:

- Vorzüglichen Breit-Dreschmaschinen, für Maschinen- und Göpel-Betrieb.
- Zwei-, einspannigen und Hand-Dreschmaschinen, neuester Construction.
- Göpelwerke für 1, 2, 3, 4 und 6 Pferde.
- Aderwalzen in den verschiedensten Systemen.
- Schrotmühlen für Hand- und Kraftbetrieb, als Specialität mit schärfbaren Stahl-aufwalzen.
- Säfer- und Walzquetschen für Hand- und Kraftbetrieb.
- Säselmaschinen mit Vorrichtung zum Grünutter schneiden, für Hand- und Kraftbetrieb.
- 3- und 4-scharrige Pflüge, sowie eine Auswahl der gangbarsten Pflüge und Geräte.
- Stahltrabzüge für Feld-, Wald- und Gruben-Bahnen in verschiedenen Stärken und Dimensionen.

Eisenhüttenwerk Tschirndorf, Nieder-Schlesien.
Gebr. Glöckner.

Billige, bewährte Betonstallbeden in neuen und alten Stallungen darüber aufgeschichteter Futtermittel gegen Feuer und Stallbrand.
Beste, billigste Dächer unserer Zeit, auch an Stelle alter, durchlässiger Rappdächer.
Feldscheunen u. billige, massive, feuerstärkere Stallungen, mit u. ohne Bodenraum, nach eigen. bewähr. System, führt aus das Baugeschäft von
H. F. P. Rusch, Kobier bei Pleß D.-S.
Referenzen zu Diensten.

Den geehrten Herren Landwirthen empfehle meine auf dem Maschinenmarkte aus-
gestellten, anerkannt leistungsfähigen
Pflüge und Geräte.
W. Graetz, Peterwitz bei Zauer.

Thomas-Schlacke,

18-19 pSt. Phosphorsäure, feinste Mahlart, offerirt mit der Bitte um rechtzeitige Aufgabe des Herbstbedarfs Hofamundehütte per Morgenroth D.S. 1073-x
A. Wunsch.

Drahtseile

für Dampfseile und Transmissionen, Stützableiter, Stahl-Stachel-Zaundraht liefert in bester Qualität die **Drahtseilfabrik** (76-8 Carl Kollmann in Rattowitz D.S.

Shropshire-down= Vollblut=Heerde

Denkwitz b. Alopischen i. Schl.
Der Verkauf beginnt den 6. Juni. Mit Rücksicht auf den niedrigen Stand sämmtlicher landwirthschaftlicher Producte verkaufe ich in diesem Jahre meine Vöcke zu 103 Mark per Stück. **A. Maager.**

Neue, verstellbare
Pat.-Vur.-u. Arb.-Kummete f. i. Pferd u. Geschirr pass., Zug erl., Aufz. verh. Leipzig.
Pat.-Stell.-Kum.-Fabrik, Leipzig. Ill. Kat. gr. u. fr.

Chili-Salpeter

zur Frühjahrslieferung 1887 offerirt jedes Quantum billigt (228-0)
Albert Ogrowsky, Breslau,
Comptoir: Gartenstraße 30e.



Den Herren Interessenten empfehle ich die von mir erfundene, patentirte, vielfach prämirte, von Sr. Excellenz dem Herrn Minister für Landwirtschaft etc. empfohlene

flache Holzcement-Bedachung.
Aufträge hierauf bitte ich direct hierher oder an meine Filiale, Breslau, Tauentzienstraße 65, gelangen zu lassen. (1312)
Mit Kostenanschlägen und Anleitungen stehe ich gern zu Diensten.
Strickberg in Schlesien.

Carl Samuel Haeusler,
Königl. Hoflieferant.

Auf dem diesjährigen Maschinenmarkt als Aussteller nicht vertreten.
Mein diesjähriger Transport ganz vorzüglicher ein- und zweijähriger Bullen, aus den besten Heerden in Holland, Ostfriesland, Oldenburg u. der Wilstermarsch angekauft, wird am 22. Mai cr. in Breslau, Schwertstraße 7, im sog. alten Viehtrug, eintreffen; ich empfehle dieselben zum Ankauf und nehme denselbst Aufträge auf alle Rindviehgattungen der oben genannten Rassen entgegen, reelle und billige Bedienung zusichernd. (1232-x)
Leer in Ostfriesland.

K. C. Rüst.

Aus meinem Verlag bringe ich in empfehlende Erinnerung: (22)
Graf Einsiedel: Gedankenzettel zur Ausübung des engl. Fußbeschlages. 7. Aufl. Mit 5 lith. Tafeln. 3 Mk.

- E. Walter:** Ueber Erkennung des Alters beim Pferd. Mit 4 lith. Tafeln. 4. Aufl. 1 Mk.
dite Der Fußschmieb. Mit 66 Holzschnitten. 4. Aufl. Gebd. 1,20 Mk.
dito Kurzer Unterricht über Ausführung des deutschen Fußbeschlages. Mit 13 Holzschn. 2. Aufl. 20 Pf.
dito Landw. Thierheilkunde. Für landw. Schulen und zum Selbststudium der Landwirthe. 2. Aufl. Mit 169 Holzschn. 4 Mk., geb. 4,75 Mk.

Eduard Rühl's Buchhandlung, Bauen.

Fischer & Spiegel,

Neue Schweidnitzerstraße 17,
offeriren franco jeder Bahnstation zu den billigsten Preisen:
gedämpfte u. aufgeschlossene Knochenmehle, Superphosphate, Chili-Salpeter per Herbst u. Frühjahr.
Ferner sämmtliche Futterartikel, als: (1356)
Baumwollsaatkuchen und -Mehl, Erdnusskuchen und -Mehl, Lein- und Rapskuchen, sowie alle Mühlenfabrikate etc. etc.

Locomobilen und Dreschmaschinen,

3-, 5-, und 8pferd., zu wesentlich reducirten Preisen, wegen Betriebsveränderung.
Friedr. Friedländer, Ratibor.

Breslauer Maschinenmarkt.

Columbia-Henwender, Getreide-Rechen, comb. Wiegengagen, eiserne Arbeitswagen (neu), Latrinen-Pumpen (für Abfuhr-Anlagen), Drills, Pflüge und Geräte von **Rud. Sack** in Magwitz, **Trieurs (Meyer)** etc. empfiehlt (3)
Friedr. Friedländer, Ratibor.

Dampfdreschmaschinen und Locomobilen

unter jeder Garantie und in allen Größen, sowie alle anderen landwirthschaftlichen Maschinen in vorzüglicher Construction und bester Ausführung, ferner Centrifugalpumpen, 3, 4, 5 und 6", empfiehlt (1348)
Die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
F. Riedel, Kaiser Wilhelmstraße 36.
Vertreten am diesjährigen Maschinenmarkt 8., 9. und 10. Juni.

Reserve-Theile

zu Dampfdrucksägen von **Multon-Proctor** in Lincoln England sind nur allein genau passend zu beziehen durch den alleinigen Vertreter genannter Fabrik für Schlesien und Posen
Berthold Hirschfeld, Breslau, Kais. Wilhelmstr. 19.

Amand Kliegel, Breslau,

Berlinerstraße 22a,
Fabrik für Dampfessel-Armaturen und Gießerei.
Specialität: Fabrication sämmtlicher Armaturen in Eisen und Messing für Maschinen und Dampfessel, Brenner-Apparate, Brauerreien, Zuder- und Stärkefabriken etc., sowie der hierher gehörigen Pumpen für Hand- und Maschinenbetrieb
Reparatur=Werkstatt aller Maschinen und Dampfmaschinen, Pumpen, Ventile, Hähne, überhaupt jeglicher Maschinetheile.
Erneuerung von Lagerischen, Stopfbüchsen etc. in Rothguß. (1372-5)
Lagermetall zum Ausgießen. — Gedrehte Wellen, Nienstücken.

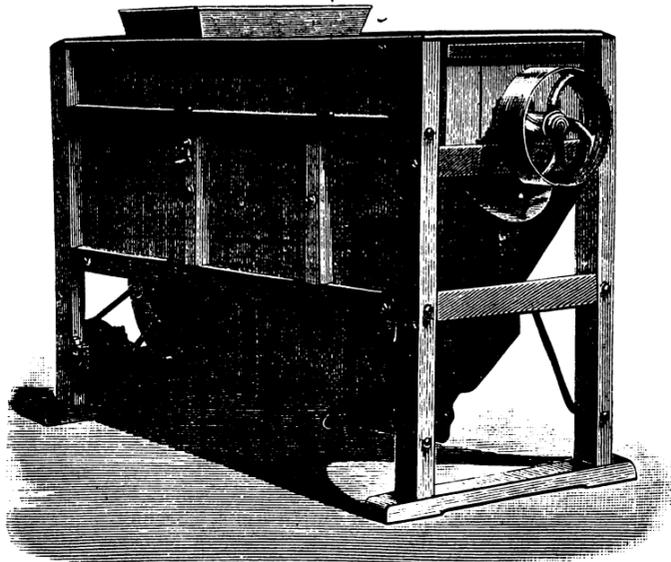
Zuchtvieh=Auction.

Zu der am 11. Juni a. e., Vorm. 11 Uhr, stattfindenden IX. Auction stellt das **Dominium Rackschütz**, Kreis Neumarkt, aus seiner durch vorzüglichen **Wiltbertrag** ausgezeichneten, mehrfach prämirten **Holländer-Heerde** 12 Stück theils hochtragende **Kolben**, theils bereits abgetalpte **junge Kühe** und 8 **springfähige Bullen**, schwarz- und weißgefleckt, silbergrau und dunkelgrau, sowie 3 **rothbunte Stüde** zum Verkauf. — Auf bezügliche Anfragen ertheilt nähere Auskunft
Die Guts-Verwaltung: Winkler. (1222)

R. Lindner, Waagenfabrik,

Breslau, **Friedr. Wilhelmstr. 66**
empfiehlt Decimolwaagen, Viehwaagen, Centesimalwaagen, Kaufgewichtswaagen in allen Größen und Constructionen, eiserne und Messinggewichte, Reparaturen. Am Maschinenmarkt vertreten, nahe am Theater. (241)

Gnadenfelder Maschinenfabrik u. Eisengießerei Gnadenfeld D.-S.



Neueste Kleereibe- u. Getreide-Reinigungs-Maschine (Z. N.-N. Nr. 34368.) auf dem diesjährigen Maschinenmarke ausgestellt.

Prospekte und Preise gratis und franco.
Ueber die Vorzüglichkeit der Maschine nachstehend einige Zeugnisse:
Der Gnadenfelder Maschinenfabrik bestätige ich gern, daß auf meinem Gute Silberkopf ihre neue Kleereibe- und Getreide-Reinigungs-Maschine, betrieben durch eine Pferd- Locomobile bei 2 1/2 Utm. Ueberdruck in 3 1/2 Tagen 61 Fuhren Rothklee ausgerieben hat, ohne auch nur im Geringsten die Körner zu beschädigen, und spreche ich Ihnen hiermit meine volle Zufriedenheit mit dieser Leistung aus. (1899)
Silberkopf, Kr. Rattbor, Mai 1886. **Baron von Eickstedt.**

Fürstl. Vichnowsky'sche General-Direction.
Hiermit becheinige ich gern, daß der von der Gnadenfelder Maschinenfabrik in diesem Frühjahr auf hiesiger Herrschaft in Thätigkeit gewesene Kleereiber (Patent Hohowst) sich vorzüglich bewährt hat; besonders ist die Reinheit des Drusches und Unbeschädigung der Körner hervorzuheben. Auch ist dieser zum Entgrannen von Gerste und Enthüllen von Weizen sehr gut zu verwenden und nehme ich gern Gelegenheit, diesen einfachen und praktischen Kleereiber meinen Fachgenossen auf das Wärmste zu empfehlen.
Hilberthof, Kr. Rattbor, 25. Mai 1886. **Reichel, General-Director.**

Im Februar d. J. wurde mir durch die Gnadenfelder Maschinenfabrik der Kleereiber (Patent Hohowst) zur Verfügung gestellt und rief ich damit meine gesammte Rothklee-Ernte — 90 Fuder — aus. — Der Kleereiber arbeitet sehr gut, läßt keine Körner in den Hülsen und war die Arbeitsleistung stündlich etwa die Hülsen von 1 1/2 Fuder Samenklee. Bis jetzt habe ich noch keinen Kleereiber arbeiten sehen, der gleiche Resultate bei geringer Kraft — 4 Pferd. Dampfmaschine — geliefert hätte. Eben so gut bewährte sich die Maschine als Entgranner von Gerste und Puger von Weizen, dem noch viele Hülsen anhaften.
Dom. Lenich bei Gnadenfeld, Mai 1886. **E. Janetzki.**

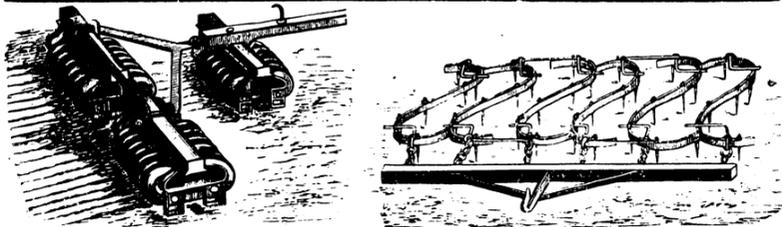
Carl Müller, Schmiedemeister, Hausdorf bei Neumarkt in Schlesien.

Bitte die geehrten Herrschaften um gütige Beachtung meiner auf dem Maschinenmarke in Breslau ausgestellten vierzöll. Wagen, Schälplüge, Normalplüge und verfertigte Kartoffelbehälter. Bestellungen werden gewissenhaft und pünktlich ausgeführt.



Prämirt zu Neumarkt 1884. (1324)

Prämirt zu Neumarkt 1884.



Zum Breslauer Maschinenmarke

empfehlend (18)
die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen

Gross & Co., Entriksch bei Leipzig,

Bertrere: **Wilh. Boese, Breslau, Friedrichstr. 92,**

Drillmaschinen,

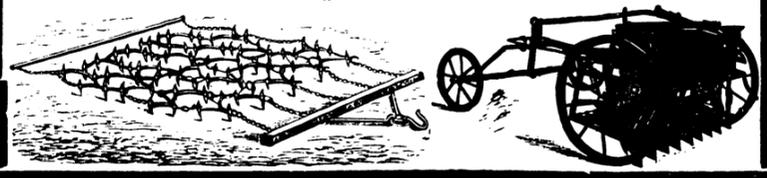
mit selbstthätigem, sich senkrecht einstellendem Saatkasten (Neu!).

Aderwalzen mit neuem Gestell,

Laacko's neue Wiegenegge (Allerfabrikation),

Laacko's Universal-Aderegge

sowie 4-flügel, Krümmer u. s. w.



Unkündbar beliehen

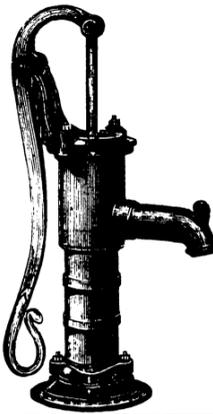
mit 4 1/2 % bei bald beginnender Amortisation

werden gutgelegene Hausgrundstücke in Breslau und große Landgüter. Ohne Amortisation mit 4 1/8 — 4 1/4 %, fest 10 Jahre. Erstes Rangrecht: keine Vermittlungsgebühren. (1419—2)

Breslau, Albrechtsstraße 30, I.

Julius Krebs,

Königl. Commissionsrath und Generalagent der Deutschen Grundcredit-Bank.



Philipp Hannach, Fabrik eiserner Pumpwerke Siffa i. P.

Auf dem Breslauer Maschinenmarke vorn rechts vom Eingang.

Shampshire-down-Vollblut-herde Ober-Rengersdorf bei Görlitz.

Der Verkauf von starken, sprungfähigen Fährlings-Wöcken hat zu zeitgemäßen Preisen begonnen. (1334—6)



Sensenschärfer

1/2 nat. Gr. vollkommener Ersatz für Sensen-dangeln versende franco
einzelne Musterstücke für A. 1.60, 5 Stück für A. 6.—, 10 Stück für A. 9.—, 1 Ersatz-messer 20 g gegen Nachn
C. Spangler, Frommendorfer, Saar, Rppz.

Rothbuche Radfelgen,

in jeder gangbaren Dimension, vollkommen trockener und schöner Beschaffenheit, giebt jedes beliebige Quantum zu billigsten Preisen ab, für Bahnhof Ziegenhals D.-S. (6—7) Forstverwaltung Gundersdorf, per Schönwalde, Kr. Meißne.

Trockne Räder

liefern wir seit 11 Jahren als Specialität und offeriren dieselben zu ermäßigten Preisen.

Thielemann & Kirst,

Dampfstellmacherei, Gr.-Glogau. Am Maschinenmarke vertreten. (1248—9)

Eiserne Sauchepumpen,

5000—7000 Liter per Stunde, Stück Nr. 21, 23,

Sauchevertheiler, Fauler's Patent, beste Qualität, Pferdeeschere, unter Garantie, Stück Nr. 6, empfiehlt (1402)

E. E. Koch, Meißne, Sachsen.

3450 Meter transportabler Bahn

mit Stahlseilen sind im gebrauchten, jedoch vollkommen betriebfähigen Zustande mit Wagen und Weichen zu vermieten oder zu verkaufen. Im Ganzen oder getheilt. Offerten unter E. 10 an die Exped. d. Ztg. (1406—7)

Kurbelwellen

zu Dampf- u. Dreschmaschinen aller Systeme liefert in sauberster Ausführung und zu billigen Preisen die (835—39) Gnadenfelder Maschinenfabrik und Eisengießerei in Gnadenfeld D.-S.

Wegen Pachtabgabe der königlichen Domäne Czarnowanz,

nahe bei Oppeln, soll

Dienstag, den 15. Juni cr., von früh 9 Uhr ab,

fammtliches lebendes Inventar:

2 elegante Wagenpferde,

32 Aderpferde, (1417—8)

7 Fohlen,

2 Bullen,

34 Kühe,

7 tragende Kalben,

24 Stück Jungvieh, 1—2 Jahre alt,

15 " Zugochsen,

900 " Schafe;

Mittwoch, den 16. Juni cr.,

von 9 Uhr früh ab,

fammtliches todttes Inventar:

Göpel-dreschmaschinen, Breitflä-

maschinen, Aderwagen, Aderger-

rath, Pferde- und Ochseneschirre,

sowie verschiedenes anderes Wirth-

schaftsgerath, 1 halbgedeckter, ein offener Wagen, 1 Schlitten zc. meistbietend verkauft werden. Auguste Beyer.

Beabsichtige m. Gut, circa 500 Morg., 2 1/2 Kilomtr. von Kreis-Bahn u. Garnisonstadt entfernt, zum festen Preise von 600 Mk. pro Morgen sofort zu verkaufen. Grundst.-N. Ertrag circa 4000 Mk., Gebäudewerth circa 100 000 Mk. — Gest. ersuchend. Anfragen unter M. 440 an Emil Kabath, Breslau, Carlsstr. 28. (x)

Oscar Jagode,

Kupferschmiederei und Verzinn-Anstalt, Breslau, Altbäuserstrasse No 16, Lager von kupfernen Haus- und Küchen-Geräthen. Fabrikation completer Einrichtungen für Zuckersiedereien, Brau- und Brennereien.

Alle vorkommenden Reparaturen werden in meiner Werkstatt sofort gediegen und dauerhaft bei billigsten Preisen ausgeführt.

Ferner empfehle ich mein grosses und jederzeit gut assortirtes Lager von:

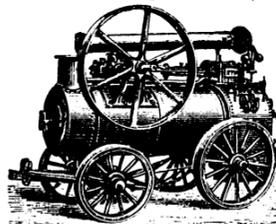
- Kupf. Badesöfen, 10, 11, 12, 13 und 14" Durchmesser,
 - Badeocylinder, mit aufgelötheter und aufgeschraubter Decke, mit und ohne Abflusshahn, 12, 13, 14, 15, 16" Durchmesser.
 - Ofenwannen, in den verschiedensten Grössen, mit und ohne Abflusshahn.
 - Ofentöpfe, von 10—80 Liter Inhalt. (248)
 - Waschkessel, von 15—600 Liter Inhalt. (Dieselben sind in allen Kupferstärken vorrätzig.)
 - Schüllapparate für Bäckereien in den verschiedensten Grössen.
 - Backofenrohre und Backofenrohrstürzen in allen Dimensionen.
- Mit Preisanschlägen stehe ungenehmigt zu Diensten.

Garrett Smith & Co.,

Budau-Magdeburg.

Specialität der Fabrik seit 1861.

Locomobilen, Dampf-Dresch-Maschinen.



Stroh-Elevatoren, Patent-Selbstspeise-Apparate. (1221—4)

Weitgehendste Garantie.

Kataloge, Atteste zc. gratis und franco.

Tandem Compound Locomobilen,

ebenso einfach und nicht höher im Preise wie gewöhnliche Locomobilen, auf englischem oder ausziehbarem Kessel bei 25 bis 33 pSt. Kohlenersparniß, empfehlen

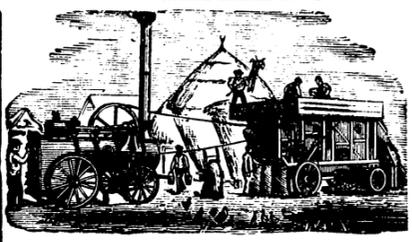
Garrett Smith & Co.,

Filiale Breslau, Gräbichnerstraße 98/100.

Berthold Hirschfeld,

Breslau, Kaiser-Wilhelmstr. 19, empfiehlt

Ruston, Proctor & Comp.'s



Locomobilen und Dampf-dreschmaschinen.

Neu: die patentirte Ruston'sche Dampf-dreschmaschine mit Exciter-Antrieb. Keine Kurbelwellen. Fortfall von 12 Lagern. Leichter Gang. Ersparniß an Del. Alle zu blenden Theile während des Betriebs leicht zugänglich. (1281—x) 220 erste Preise. Ueber 17500 Maschinen verkauft. Illustrierte Prospekte gratis und franco.

Maschinenmarke Breslau

werden auch dieses Jahr mit einem Sortiment Hackelmaschinen neuester Construction bescheiden und bitten um gütige Beachtung (1306)

Niederwirtschitz in Sachsen. Gebr. Scheiter, Maschinenfabrik.

Für Hypotheken

in größeren Abschnitten, haftend auf Rittergütern, auch nach der Landschaft, Rusticalgütern, auf Breslauer gut gelegenen Hausgrundstücken, haben wir, bei längerer Unfindbarkeit und unter coulantem Bedingungen (1/4—4 pSt. Zinsen) Verwendung und erbitten Offerten (1379)

Ed. & Em. Gradenwitz, Breslau,

Dhlauerstraße Nr. 1, 1. Etage.

Wegen Pachtabgabe

soll Dienstag, den 22., und Mittwoch, den 23. Juni, von ca. 9 1/2 Uhr ab, fammtliches lebendes und todttes Inventar der Rittergüter Nieder-Wittendorf und Groß-Schirbsdorf bei Gagnau auf dem Gutshofe zu Nieder-Wittendorf verkauft werden. (1340—x)

Es kommen zum Verkauf:

- 17 Pferde,
- 3 Bullen,
- 75 Kühe und tragende Kalben,
- 26 Zugochsen,
- 26 größeres Jungvieh,
- 500 Schafe, größtentheils mit Southdown-Race durchgezüchtet,
- 2 Göpeldreschmaschinen, 2 Drillmaschinen,
- Düngerstreuer, Pferderechen, Trieur, Decimal- und Viehwagen, Kapsstücher, 25 Pflüge, 18 Ader- und Kastenwagen, verschiedne Stall-utenfillen und anderes Adergerath u. mehrere Kutschenwagen, sowie auch ein achtspederkräftiger Dampf-dreschapparat.

Scheffler.

Gutsverpachtung.

Das zur Herrschaft Tillowitz D./S., dicht an zwei im Bau begriffenen Bahnhöfen belegene, 180 Hektar große

Rittergut Seifersdorf

soll am 1. Juli c. verpachtet werden. Reflectanten wollen sich an den Unterzeichneten wenden. (1383—5)

Tillowitz, 31. Mai 1886.

von Gaertner,

Director u. Generalbevollmächtigter.

Samml. Gartenwerkzeuge

empfehlend als Specialität in vorzüglicher Qualität unter Garantie die Stahlwaarenfabrik von Oskar Butter, Waagen. Maschinenmarke Breslau.

Stellen-Angebote.

Dom. Poln.-Weichsel per Rieß D.-S.

sucht zum Antritt am 1. Juli einen tüchtigen, energischen, älteren Wirthschaftsbeamten, polnisch sprechend und gute Handschrift bedingung. Gehalt incl. Waschegeld 360 Mk. Zeugnisabschriften, die nicht zurückgeschickt werden, sind zu richten an

Gutspächter A. Kühn. (1416)

Freimarken verbeten.

Ein gebildeter, junger Landwirth aus guter Familie, der wenigstens 6 Jahre beim Fach ist, bewandert und zuverlässig im Buchführen, findet zu Johanni d. J. auf dem Rgl. Domäne Bronzendorf bei Steinau a. S. Anstellung. (1—3)

Bewerber wollen einen kurzen Lebenslauf und Zeugnisabschriften, die nicht zurückgeschickt werden, baldigst an mich einreichen. Treibniß in Eshel, 6. Juni 1886.

Wermelskirch.

Hauptmann a. D. und Domänenpächter.

Für Dom. Mißiß, Kr. Cosel, wird zum 1. Juli oder sofort ein verheir., tüchtiger, polnisch sprechender Beamter gesucht. Empfehlung an Freiherrn von Reibnitz, Cohnau, Reg.-Ver. Oppeln.

Trud u. Verlag von W. S. Korn in Breslau